



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

5 (6.1.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38462)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Rath.

Für den Inseratentheil: R. Apfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. P. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

(Sämmtlich in Mannheim.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 5. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 6. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Der „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

ist von heute ab eingetragen in der Postliste unter
Nro. 2288.

Sämmtlichen neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen den bis jetzt erschienenen Theil des Romans

„Der Schwur am Sterbebett“
gratis und franco nach.

Postabonnenten wollen die Nachlieferung bei unserer Expedition durch Postkarte verlangen.

Ein Erfolg der Mannheimer Handelskammer.

Die Zeitschrift für Handel und Gewerbe schreibt: „In der vergangenen Woche fand in Konstantinopel eine Versammlung deutscher Kaufleute statt, um über die Errichtung einer deutschen Handelskammer zu beraten. Ein definitiver Beschluß liegt indessen noch nicht vor. Die deutsche Kammer würde die fünfte der dort bestehenden ausländischen Handelskammern sein. Die älteste ist die österreichisch-ungarische, neben welcher in den beiden letzten Jahren eine französische, eine italienische und eine englische Handelskammer in's Leben gerufen wurde. Die Anregung zur Gründung der deutschen Handelskammer soll von der Handelskammer in Mannheim ausgegangen sein.“

Die letztere Bemerkung dürfte jedoch dahin zu berichtigen sein, daß Herr Dr. Bartsch, Rechtsanwalt am kaiserl. Deutschen Konsulargerichte zu Konstantinopel den Abdruck der schon vielbesprochenen, im Auslande so hochgeschätzten Denkschrift an das Reichsamt des Innern von der Handelskammer Mannheim sich erbitten hat, um der Frage der Errichtung einer deutschen Handelskammer in Konstantinopel neuerdings näher treten zu können. Derselbe hat vor mehr als Jahresfrist in den deutschen Handelskreisen in Konstantinopel schon die Frage ventilirt, mußte dieselbe aber wegen der großen Divergenz der Ansichten wieder aufgeben. Nun gab gerade der von der Mannheimer Handelskammer unternommene Schritt neuen Anlaß, die Errichtung einer solchen Kammer an diesem Orte wiederholt zu beraten, auch scheint der Moment unmittelbar nach Eröffnung der Orientbahnen, und nachdem erst in allerjüngster Zeit deutsches Kapital und deutsche Interessen in Konstantinopel in weitgehender und vielversprechender Weise engagirt worden sind, zur Wiederanregung oben erwähnter Frage nicht ungünstig gewählt. Die Anregung zur Gründung einer deutschen Handelskammer in Konstantinopel ist also nicht direkt von der Handelskammer Mannheim ausgegangen, sondern der deutsche Handel im Auslande ergreift nunmehr durch die Aufwerfung dieser Frage — die allerdings durch diese Kammer in Fluß gebracht wurde — aus eigener Initiative die Gelegenheit, dem schon längst gefühlten Bedürfnis einer Interessenvertretung, wie es andere Stationen schon längst besitzen, näher zu treten, bezw. die Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande ebenfalls zu verwirklichen.

* Der Fall Morier

gelangt durch das neue eigenartige Verfahren des englischen Botschafters in ein neues, nicht weniger als freundliches Stadium. Herr Morier veröffentlicht in den englischen Blättern folgenden Briefwechsel:

Das erste Telegramm Sir R. Moriers an den Grafen Bismarck

vom 19. Dezember aus Petersburg lautet: „Die Köln. Zeitung, welche ich eben erhalten habe, enthält einen bösnischen Angriff, unter anderem, daß ich als Geschäftsträger in Darmstadt im Jahre 1870 die Bewegungen der deutschen Armee an Bazaine verrathen hätte. Ich hätte diesen Angriff gleich anderen Verleumdungen der deutschen Presse mit der höchsten Verachtung behan-

delt, wenn ich nicht im vergangenen Juli in England gehört hätte, daß Ew. Excellenz verschiedenen Personen mitgetheilt haben, daß der deutsche Militär-Attache in Madrid über Bazaines Enthüllung berichtet habe. Ich that Ew. Excellenz nicht das Unrecht, anzunehmen, daß Sie die Wahrheit einer so handgreiflich absurden und als falsche und unmögliche Verleumdung gestempelten Erzählung glaubten, noch that ich Ihnen die Beleidigung an, Sie eines so unnatürlichen Eynismus fähig zu halten, daß Sie annehmen sollten, daß ein durch Freundschaft und Vertrauen des seligen Kaisers Friedrich geehrter Mann so unaussprechlich gemein sein könne und dieses Vertrauen und diese Freundschaft zum Verrath seiner Armee an den Feind benutzen werde. Trotzdem hielt ich es für angezeigt, sofort an Bazaine zu schreiben und ihn um Wahrheit besagter Unterredung zu befragen. Ich erhielt eine ausdrückliche Ablehnung, wovon Copie sowie Abschrift meines Briefes ich mich beehren zuzufügen. Auf diesen documentarischen Beweis der Unrichtigkeit der Unterredung appellire ich an Ew. Excellenz als Gentleman und Ehrenmann, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die gemeine und niederträchtige Verleumdung der „Köln. Ztg.“ sofort lägen zu lassen.“

Der Brief Moriers an Bazaine vom 25. Juli lautet:

Man erzählt in Berlin, daß Sie in einer mit dem deutschen Militärbedollmächtigten zu Madrid gepflogenen Besprechung erklärt hätten, Sie seien durch ein Telegramm, das ich von Darmstadt aus an Sie gerichtet haben soll, über die Bewegungen der deutschen Truppen unterrichtet und in die Lage versetzt worden, denselben schweren Verlust beizubringen. Ich brauche Ew. Excellenz wohl nicht erst zu versichern, daß ich an die Richtigkeit dieser Ew. Excellenz unterlegten Angabe nicht glaube, doch bitte ich Sie um eine direkte Erklärung, um dieser für Ihre Beroin, wie für die meine gleiche ingerichte Beleidigung lägen strafen zu können.

Die Antwort Bazaines aus Madrid vom 8. August lautet:

Herr Botschafter! Abwesend von Madrid, um die Bäder zu besuchen, konnte ich den Brief Ew. Excellenz über die militärische Conderation nicht beantworten, welche von ihrem angebliden Verfasser mißverstanden ist. Ich kenne Ew. Excellenz vor und während des Krieges von 1870. Ich leugne auf das bestimmteste diese Conderation und ich habe die bewußte Unterredung mit Niemanden gehabt. Verzeihen Sie meine schlichte Schrift, ich habe durch die moralischen Qualen, die ich so lange erlitten, die Stärke der Nerven eingebüßt. Ihre Güte gegen mich in Madrid ist eine Erinnerung, die ich nie vergessen werde. Genehmigen Sie u. s. w.

Die Antwort des Grafen Herbert Bismarck an Sir R. Morier

aus Friedrichshagen vom 25. Dezember lautet: „Ew. Excellenz Schreiben vom 19. habe ich zu erhalten die Ehre gehabt. Ich behauere, daß ich weder aus dem Inhalt noch aus dem Ton desselben Veranlassung nehmen kann, Ew. Excellenz überraschender Forderung zu entsprechen und aus den mir durch meine amtliche Stellung der deutschen Presse gegenüber gezogenen Grenzen herauszutreten. Genehmigen Ew. Excellenz u. s. w.“

Das Schlupf schreiben Sir R. Moriers an den Grafen Bismarck

aus Petersburg vom 31. Dezember lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang Ew. Excellenz Briefes vom Weihnachtstage in Beantwortung meines Briefes vom 19. Dezember anzudeuten und darzulegen, daß, da Sie ablehnen, sich öffentlich oder privatim gegen die ungescheitliche Verleumdung des Verraths der kronprinzlichen Armee an den Marschall Bazaine zu erklären oder meine Beweise behufs Widerlegung zu veröffentlichen, ich keinen andern Ausweg sehe, als unseren Briefwechsel zu veröffentlichen, denn mit Recht oder Unrecht ist der Glaube allgemein, daß der Berliner Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ Informationen aus amtlichen Quellen bezieht, und er selbst thut sein Bestes, diesen Eindruck zu erzeugen, indem er sich auf nothwendigerweise geheime und amtliche Quellen beruft. Ich behaupte nicht, diesen Glauben zu theilen, aber es genügt, daß der Glaube allgemein verbreitet ist. Ich muß daher rücksichtlich der in Ew. Excellenz Briefe enthaltenen Ablehnung an jene Oeffentlichkeit appelliren, welche mein anonymes Verleumder gegen mich ausbeutete. Ich beabsichtige nicht, jemals wieder die Angriffe der Kölnischen und ähnlicher Blätter zu berücksichtigen; ihre Widerlegung wird im voraus besorgt durch die Unmöglichkeit der jüngsten Verleumdung, welche jede zukünftige Anschwärtzung gegen mich discreditirt.

Im Anschlusse an diesen Briefwechsel mit dem Grafen Herbert Bismarck und Bazaine, welchen der Botschafter Morier in den Londoner Morgenblättern mit dem Datum Petersburg, den 31. Dezember veröffentlicht, nehmen diese

Blätter in ausführlichen Zeitartikeln für Morier und gegen den Grafen Bismarck und die Kölnische Zeitung Partei.

Die „Times“ sagt: Alle, welche den Freundschaftsbund zwischen England und Deutschland im Interesse des Weltfriedens enger angezogen haben möchten, werden mit tiefem Bedauern die auf Ersuchen Moriers veröffentlichten Schriftstücke lesen. Die Beschuldigung gegen Morier beruht auf schwacher Grundlage. Für den Engländer ist die Sache durch Moriers Ableugnung erledigt. Wir legen zwar keinerlei Mißtrauen dem Vertrauen in Moriers diplomatisches Vorgehen, noch glauben wir, daß er keinerlei Schmeichelei begehe, aber er ist ein englischer Gentleman und kann schmeichellosen Verraths nicht schuldig sein. — Die „Times“ bringt sodann den Zwischenfall mit Kaiser Friedrichs Tagebuch in Verbindung und will dem Fürsten Bismarck begreiflich machen, daß der internationale Staatsverkehr nicht durch „Casernenmanieren“ gefördert werde, die augenscheinlich den schlimmsten Tagen des Kaisers Napoleon entlehnt seien, als dieser Preußen mit Fußstapfen behandelte und durch seine Neupresse schändliche Beleidigungen auf die Königin Louise und „so nomms Stein“ häufen ließ.

„Daily News“ sagt: „Vielleicht entwickelte Morier in seinem Briefe an Bismarck mehr Verehrtheit als sich diplomatisch ziemt, aber andererseits verfehlt Bismarcks Antwort die Würdigung der Stellung und der Gerechtigkeit Moriers.“

Der „Standard“ schreibt: „Moriers Sache ist unanfechtbar, aber seine Manier wurde unverständlich, als er dem gerechten Unwillen bei der Verurufung auf Bismarck, welchen er als die Quelle der Beschuldigung ansah, nachgab. Trotzdem verdiente er keine Abweilung. An sich hätte die Mäßigkeit der Anklage Morier berechtigt, sie mit Stillschweigen zu übergehen, aber in dem Glauben, daß die Beschuldigung von Bismarck ausgegangen sei, veranlaßte er die Veröffentlichung. Unzweifelhaft war es unpolitisch von Morier, Bismarck eine bestimmte Form der Beunruhigung in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zu dictiren; doch ein Gentleman, der ein Werkzeug des Unrechts gewesen, macht über die besondere Form keine Schwierigkeiten. Delicatsse aber gebührt nicht zu den deutschen Eigenschaften.“

„Daily Telegraph“ und „Daily Chronicle“ führen eine ähnliche Sprache

* Er traut der Gady nicht!

Scene: Das Privatcabinet des Herrn Conseilpräsidenten Floquet. Der Deputierte Clemenceau läßt sich bei Floquet melden, der ihn zögernd und mißtraulich empfängt. Clemenceau (stürzt erregt dem Minister entgegen): Ist es auch wahr, mein Vieber, was man mir soeben mittheilt? Sie wollten sich nicht gegen den unfeligen General als Gegenkandidat nominiren lassen? Unmöglich!

Floquet (bei Seite): Schon wieder diese Vermal... Candidatur. (Laut): Mein lieber Freund, bedenken Sie doch, daß es noch eine ganze Anzahl tüchtiger Männer gibt, die es gewiß verdienen, als Gegenkandidaten gegen diesen unaussprechlichen Boulanger aufgestellt zu werden und denen sich das Vertrauen der Pariser sicherlich zuwenden würde. Man muß sie nur suchen, diese Braven...

Clemenceau (bei Seite): Es ist doch ein Ersatz, dieser Floquet. Wie er mir wieder mit seinen Redensarten ausweicht... (Laut): Aber, mein Vieber, wo denken Sie nur hin, wer könnte sich mit Ihrer Popularität messen, lassen Sie sich doch nur aufstellen und der Sieg ist unser, muß unser sein.

Floquet: Oh... schön, recht schön aber — ich trau' der Sache nicht!

Clemenceau (bei Seite): Schlauberger! (Laut): Mein Gott, woher dieses Mißtrauen? Sie haben einen großen Namen, sind geehrt und — gefährdet, — doch, doch mein Vieber, das letztere macht viel aus. Sie müssen liegen, wenn Sie nur wollen. So wollen Sie doch, lieber Floquet! Oder ist es etwa gar übergroße Bescheidenheit, die...

Floquet (einfallend): Nicht doch, mein theurer Clemenceau, solch ein Lump bin ich doch noch nicht, daß ich gar zu bescheiden sein sollte; aber... ich trau' der Sache nicht!

Clemenceau (bei Seite): Wie soll ich ihn doch? (Laut): Vieber Floquet; was ist denn gar so Schreckliches mit dieser „Sache“. Alle Frauen sind für unsere Sache gewonnen, wenn Sie candidiren, denn Sie sind viel schöner, als Boulanger.

Floquet (bei Seite): Hält mich der Arz für dumm! (Laut): Doch, doch, Clemenceau, da haben Sie einmal Recht.

Clemenceau: Sie sind überdies ein gebildeter Mann, was man von diesem Hohlkopf Boulanger gewiß nicht behaupten kann.

Floquet: Gewiß nicht!

Clemenceau (bei Seite): Er geht auf den Veim. (Laut): Sie sind ein besserer Fechter als er.

Floquet (freudig): Ja, das bin ich; ich schlage überhaupt eine gute Klinge...

Clemenceau (leise): Beim Schoppen! (Laut): Und mit allen diesen herrlichen Eigenschaften können Sie noch zögern? Freich auf, Floquet, es lebe ihre Candidatur!

Floquet: Ja, ja, aber ich weiß nicht, — ich trau' der Sache nicht!

Clemenceau (verzweifelt): Dann sind wir alle verloren, wenn ein Mann wie Sie, der die Nacht besitzt, der die Presse kommandiren kann und den ganzen Beamten-

apparat dirigirt, sich fürchtet.

Floquet (stolz): Furcht? Wer sagt, daß ich mich fürchte.

Clemenceau (freudig): Nun...

Floquet: Der Teufel... ich trau' der Sache nicht! Aber beruhigen Sie sich, lieber Clemenceau. Ich schaffe Rath.

Ich kenne einen Mann, der viel populärer ist, als ich

der alle guten Eigenschaften besitzt, die Sie mir nachgerühmt haben, und noch etliche andere dazu, der
Clemenceau (ungebürlich): Ja ihm, o, führen Sie mich zu ihm.
Floquet (überlegen): Ruhig, mein Freund, mit Würde und Hoheit sei der Gang gelassen zu Herrn — Carnot.
Clemenceau (bestürzt): Zum Präsidenten?
Floquet (außer sich): Zu ihm selbst; er ist der Mann, den ich meine.
 (Clemenceau, noch unerschrocken, wird von Floquet mit sanftem Zwang in's Elysee geschleppt. Floquet läßt sich beim Präsidenten anmelden, der ihn sofort empfängt.)
Clemenceau (in größter Aufregung): Nichts zu hören! Wird er auf den Plan eingehen. (Winkt an den Knippen der Wache.) Er wird — wird nicht, wird — wird nicht, wird — wird nicht! Weh uns, Boulanger triumphirt! Ich will doch an der Thüre hocken, vielleicht erfahre ich etwas.
Stimme des Präsidenten Carnot (im Nebengemach): Ihre Idee, lieber Floquet, ist in der That süß; ich würde Ihnen gewiß folgen, aber, aber — ich traue der Sache nicht!
Clemenceau fällt mit dem Ausruf: „Er traute der Sache auch nicht“ in Ohnmacht.
 (Nach dem Französischen.) J. Kz.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Januar 1888

Personalnachrichten. (Hollverwaltung.) Ernannt wurden Privatlageraufseher J. Schief in Mannheim zum Grenzaufseher in Konstanz, Privatlageraufseher K. Spöhr in Heidelberg zum Grenzaufseher in Biebs (Singen), Hilfsaufseher A. Dandlofer in Mannheim zum Grenzaufseher in Konstanz.
Spende. Die evang. Diakonissenanstalt erhielt von der Frau Großherzogin eine Neujahresgabe von 100 Mark zugewiesen.
Der Geschäftskreis des königlich belgischen General-Konsulats in Köln ist auf das Großherzogthum ausgedehnt und dem königlich belgischen Konsulate in Mannheim außer anderen deutschen Gebietsstellen auch das ganze Großherzogthum als Amtsbezirk zugetheilt worden.
Verhaftung von unächten Kaiser-Friedrich-Gedenkmünzen. In unserer Nummer vom vergangenen Donnerstag meldeten wir, daß die Strafkammer zu Köln in zweiter Instanz die beiden Inhaber einer dortigen Firma wegen großen Unfugs zu einer Geldstrafe von je 3 M. verurtheilt hat, weil dieselben Münzen in der Form von 10-Markstücken hatten anfertigen lassen, welche auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers Friedrich und auf der andern Seite ihre Firma enthielten. Die Strafkammer hat nämlich in diesen Münzen eine Gefährdung der Sicherheit des Geldverkehrs erblickt. Auch in unserer Stadt sind nunmehr seitens der Polizeibehörde bei mehreren Geschäftslenten derartige Gedenkmünzen beschlagnahmt worden. Wir warnen vor der Anfertigung solcher Münzen, da die Herstellung derselben von mehreren Gesichtspunkten aus strafbar ist.
In das Regiment Gardes du Corps, so soll der Kaiser angeordnet haben, sollen künftighin keine Freiwilligen mehr eingestellt werden. In Bezug auf Größe und Wuchs müßte man bei denselben eine gewisse Rücksicht, so daß für Kantonsisten von viel vollendeter Figur kein Platz mehr war. Die Freiwilligen im Regiment sind meist sehr gut staturirte Leute und deshalb angenehme Kameraden.
Bürgermeisterwahl. Auf heute Abend sind die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums zu einer Besprechung eingeladen, um den Bericht des Stadtverordneten-Vorstandes über die eingelaufenen Anmeldungen entgegen zu nehmen. Der Wahltag ist noch nicht festgesetzt und bleibt zunächst abzuwarten, welche Stellung die heutige Versammlung, sowie der Stadtrath zu den Vorschlägen nehmen werden. Wir hegen die Hoffnung, daß eine tüchtige Kraft für die Verwaltung unserer Stadt gewonnen wird. Da um Discretion gebeten wurde, so können wir die Namen derer, welche in die engere Wahl kommen, sowie desjenigen, auf den sich schließlich sämtliche Stimmen der Kommission vereinigen, nicht nennen, nur soviel wollen wir verrathen, daß der in Aussicht genommene Herr nicht Badenier ist, sondern aus dem Hannöverschen stammt, welches bekanntlich auch das Geburtsland unseres Herrn Oberbürgermeisters ist.
Die neue Postkassale wird in dem Hause Nr. 18 Nr. 21 instalirt und mit der Leitung der Telegraphendrähte demnächst begonnen werden.
Wasserleitung. Augenblicklich werden die Röhre der städtischen Wasserleitung bis zur Quaimauer des Hofencanals gelegt, so daß die Schiffer in der Lage sind, sich hier stets mit frischem und gesundem Koch- und Trinkwasser zu versehen, eine Einrichtung, welche von den Schiffen gewiß rechtlich begrüßt werden wird.

Erweiterung der Stadtkasse. Die bisherigen Bureau der Sparkasse werden sämtliche zum größten Theil zur Erweiterung der Stadtkasse verwendet werden und dadurch auch der Raum für ein feuerfestes Gewölbe zur Aufbewahrung aller Urkunden, Wertpapiere etc. geschafft, welches merkwürdiger Weise bisher noch nicht vorhanden war. Zugleich wird damit auch Raum gewonnen für das täglich wachsende Personal dieses wichtigen Verwaltungszweigs.

Die Conversion unserer städtischen Obligationen fand in diesen Tagen statt. Es wurden 3 Millionen alte Obligationen und 1 Million baar durch das Bankhaus David Oppenheimer eingeliefert und dagegen 4 Millionen neuer Obligationen in Empfang genommen. Unsere städtische Finanzkommission und der Stadtrechner hatten vollauf mit der Bewältigung dieser, peinlichste Genauigkeit erfordernden Operation zu thun. Erfreulich ist es, daß unsere neuen 3 1/2-%igen Papiere sich großer Beliebtheit von Seiten des kapitalkräftigen Publikums erfreuen und leicht Abnehmer finden.

Städtischer Viehhof. In der letzten Stadtraths-Sitzung erläuterte Herr Stadtrath Hartmann das nunmehr fertig gestellte Projekt und fand dasselbe einstimmige Billigung in seinen Grundzügen. Danach wird der neue Viehhof zwischen Schwövinger und Seckenheimer Straße zu liegen kommen. Der Haupteingang wird von der letzteren Straße aus stattfinden. Als eigentlicher Bauplatz ist das städtische Gelände in der Nähe der Babilischen Stearinfabrik bestimmt, das sich bis zur Seckenheimerstraße erstreckt. Hier's Erste sind zwei Hallen für 600 Stück Großvieh, jede 111,000 Mark kostend, eine Halle für Kleinvieh 113,000 M. kostend und groß genug, um dem bedeutendsten Betriebe zu genügen und zugleich als Reserve der außerordentlichen Zufuhren von Großvieh zu dienen, welche letztere manchmal 800 Stück an einem einzigen Tage erreichen. Die bisherigen Baracken gelangen zur Wiederaufstellung und finden bei den Raimärkten Verwendung. Die Canalisation erfolgt in der Weise, daß durch ein Pumpwerk die Abwässer über die Seckenheimerstraße gehoben werden und dann in den dort bereits vorhandenen städtischen Canal eingeleitet werden. Die Auffüllung findet nur bis zur Höhe von höchstens 1 Meter statt, wodurch eine bedeutende Kostenersparnis erzielt wird, indem man sich mehr nach dem Niveau der niedriger liegenden Schwövinger Straße und der Eisenbahnleitung richtet und die höher liegende Seckenheimer Landstraße als Schutzdamm gegen Ueberschwemmungs-Gefahr betrachtet wird. Dem Hochbauamt ist der Antrag erteilt, diese Vorlage für den Bürgerauschuss baldmöglichst fertig zu stellen und sich dabei die Anleitungen zu Nutzen zu machen, welche ihm eine demnächst vom Oberbürgermeister zusammenzubringende Versammlung von Vertretern der Fleischer-Zunft, des Handwerksstandes (als welche die Herren Hamburger hier und Diemer-Wiesloch bezeichnet wurden) und der Schlachthaus-Commission zu Theil werden dürften. Es steht demnach in sicherer Aussicht, daß mit dem Frühjahr der Bau in Angriff genommen und damit ein langjährigster Wunsch unserer Bevölkerung in Erfüllung gehen wird.

Einführung des Chekverkehrs für die städtischen Kassen. Schon längst besteht der Wunsch, die beträchtlichen in den städtischen Kassen lagernden Betriebsfonds in die Straßen und sicher anzulegen und dennoch täglich darüber verfügen zu können. Das Mittel hierzu hat die kaufmännische Welt sich durch den Chekverkehr geschaffen. Den Bemühungen des Stadtrathes, diese Einrichtungen auch für die städtische Verwaltung zu verwerthen, standen bisher gesetzliche Bedenken im Wege, welche durch einen Erlaß Sr. Ministeriums des Innern soweit beseitigt sind, daß mit der Babilischen Bank ein Chekverkehr eingerichtet werden kann und dürfte derselbe sich ähnlich gestalten, wie das für die städtische Armenverwaltung getroffene günstige Abkommen, wonach 2 pCt. Zins vergütet werden und dennoch die Gelder täglich zur Verfügung stehen.

Das neue Schulhaus für Schwövinger-Vorstadt und Lindenhof kommt an die in der Richtung auf den Wasserthurm zu verlängerte Tatterfallstraße zu liegen. Diese Lage wird noch klarer, wenn man um das bereits stehende kleine Schulhaus an der Seckenheimerstraße sich ein Quadrat gezogen denkt, an dessen eine Seite das neue Schulhaus zu liegen kommt und dessen andere Seiten noch Raum für später zu errichtende Lehranstalten bieten sollen. Der Platz scheint um so günstiger gewählt, als die Straße unmittelbar auf den neuen Lindenhof zu führt; es wurde derselbe daher auch vom Stadtrathe als der richtige anerkannt, dagegen konnte man sich mit dem Bauplan als solchen nicht ohne Weiteres befremden, weil vor jeden Schulraum eine besonders geräumige und ventilirte Garderobe projektiert war. So sehr vom hygienischen Standpunkte aus dieses zu Grunde gelegte Prinzip Anerkennung verdient, erscheint dennoch der Umstand, daß ein Drittel der Bauplätze

durch Weglassung dieser Garderoben erspart werden kann. Angesichts der großen an die Gemeinde herantretenden finanziellen Opfer, als ausschlaggebend eingewirkt zu haben. Das Projekt mit den Garderoben würde die Summe von 600,000 Mark erfordern und Schulräume für nur 2000 Kinder geboten haben. Das Bauamt wurde beantragt, einen billigeren Vorschlag auszuarbeiten, ohne daß damit der Solidität und der anderen geschmackvollen, nicht überladenen oder zu kostspieligen Front des Gebäudes Eintrag geschehen soll. So sollen beispielsweise die auch bereits in U 2 angewendeten Cementdecken zwischen Giebelträgern auch im neuen Schulhause Verwendung finden. Wir zweifeln nicht, daß die Umarbeitung des Projektes demnach den Beginn der Arbeit im Frühjahre ermöglicht, damit endlich sämtliche Kinder der Schwövinger Vorstadt und des Lindenhofs eine in der Nähe befindliche Schule erhalten.

Die Sadgasse G 7 findet auch vor den Augen des jetzigen Stadtrathes keine Gnade. Ein Versuch der Anwohner dieser Straße, daß die Stadt das erforderliche Gelände zum Durchbruch erwerben möge, mußte abschlägig beschieden werden, weil hier das private Interesse der Anwohner gegenüber dem öffentlichen Nutzen vorwiegt, und es anzunehmen erscheint, daß die Hausbesitzer zur Erhöhung des Wertes ihrer Häuser den Grundbesitz selbst in die Hand nehmen.

Redargärten. Eine Eingabe der Herren Stadtrathsrat Greiner, Theaterdiener Walter und Genossen als Vertreter der Kleinkinderschule über dem Redar bezweckt die Anlegung eines Seiten-Canals, welcher im Redargärten-Canalisationsprojekte nicht vorgesehen ist und für die Kleinkinderschule und andere Angreger erforderlich erscheint; dieselbe wurde vom Stadtrathe als begründet erklärt und die Ausführung dieses Seiten-Canals angeordnet. Im Interesse jenes Stadtheils wurde weiter beschlossen, die Kosten der Beleuchtung durch Petroleum-Lampen an der Redar-Überfahrt auf die Stadtkasse zu übernehmen und den Häufbefiger Müller mit der Instandhaltung der Beleuchtungskörper zu betrauen.

Obstbaumbesitzer seien darauf hingewiesen, daß in Folge der bisherigen gelinden Witterung der gefährliche Obstbaumschädlings, die Blattläuse, gut überwintert hat und sich nun nicht nur über die älteren Baumkronen, sondern auch über die Sommertriebe bis zu den Traubenknospen verbreitet. Es ist daher dringend geboten, die Aepfelbäume schon jetzt genau zu untersuchen und die Anlässe der Blattläuse mit Seifenwasser, dem man etwas Petroleum beimischt, gründlich zu zerstreuen, damit man im Frühjahr weniger von dem Uebel zu leiden habe.

Ein Chronogramm. Der „Magdeb. Btg.“ wird ein „Chronogramm auf das Jahr 1888“ eingesandt. Es lautet: Non felix annus, coelidit qvum Caesar vorqve. Zu Deutsch: Es war ein unglückliches Jahr, als beide Kaiser dahinsanken. — Die Berechnung erobit: 50+1+10+5+100+100+1+500+1+5+5+1000+100+5+5=1888.

Der Redar, welcher bereits seit einigen Tagen Eis bringt, ist seit gestern und namentlich heute früh, bei einer Temperatur von - 7 1/2 Grad, vollständig von demselben bedeckt, weshalb die Schifffahrt auf demselben eingestellt werden mußte. Der Rhein bringt bis jetzt noch kein Eis, doch wurde die Schifffahrt ebenfalls eingestellt. Eine größere Anzahl Schiffe des Rheins und Bingen kommend, gelang es noch im Laufe des gestrigen Tages den hiesigen Docks zu erreichen.
Der Viehzeu-Freidenkerverein hält nächsten Sonntag, von Abends 7 1/2 Uhr beginnend, im kleinen Saale des Saalbauers sein Neujahrsfest ab. Das Programm besteht aus interessanten Vorträgen, Musik- und Gesangsstücken und verspricht der Abend somit ein sehr gemüthlicher zu werden. Zu der Festlichkeit sind alle Freunde des Freidenkertums eingeladen.

Frauen-Verein. Auf eine telegraphische Begehrwünschung der Frau Großherzogin zum Beginn des neuen Jahres von Seiten des hiesigen Frauenvereins wurde dem Vorstand am 2. d. M. nachstehende baldvolle Antwort von der hohen Protektorin zu Theil: „Berlin, Palais. Die Präsidentin und die Ehrenpräsidentin haben mich beim Beginn des neuen Jahres in freundlicher Weise begrüßt und mir Segenswünsche ausgesprochen, die mir sehr wohl gethan haben, da ich in ihnen eine Erneuerung jener herzlichsten Theilnahme wiederum finde, die mir in dem prüfungreichen Jahre so oft bewiesen worden ist. Die Dankbarkeit dafür ist eine herzlich empfundene, und ich möchte mit meinem Danke zugleich den Ausdruck meiner aufrichtigen Wünsche verbinden für eine gesegnete Fortentwicklung der schönen und nützlichbringenden Thätigkeit Ihres in langjähriger Arbeit so bewährten Vereins inmitten einer Stadt, deren großartiges Gedeihen und Aufblühen auch in der Wohlthätigkeit eine erble Ausprägung erhält. Gottes Segen mit dem neuen Jahre. Großherzogin.“

Das Concert des Cäcilien-Vereins der unteren kath. Pfarrkirche, welches bekanntlich morgen Sonntag stattfindet, beginnt nicht um 3 1/2 Uhr, sondern präzis 3 Uhr.

Die projektierte Nebenbahn Weinheim-Heidelberg wird laut Bekanntmachung des Bezirksamts Heidelberg folgende Route nehmen: Von Weinheim aus benützt sie zunächst das Geleise der Nebenbahn Mannheim-Wein-

Fenilleton.

Das Gedicht einer kaiserlichen Prinzessin. In einer seiner jüngsten Predigten führte Oberhofprediger Dr. Bögel ein „unserem Kaiserthume entstammendes“ Lied an, welches unter den Stürmen entstanden ist, die im verflohenen Jahre über dasselbe dahinkrauschten. Das Lied ist der Kaiserin Augusta gewidmet und war bis dahin noch nicht über die Wände ihres Palais hinausgedrungen. Dasselbe lautet:

Liebe Mutter, Kaisertröschchen
 Ist so hold und schön
 Sag, wozu die vielen Thränen,
 Die darinnen stehen?
 Hast Du nicht umher gesehen
 Auf der Blumen-Au?
 Sieh, in jedem Felde stehen
 Helle Tropfen Thau.
 Ja, ich sah's; doch schnell vergehen
 Sie im Sonnenglanz,
 Aber diese Tropfen stehen
 Immer schön und ganz!
 Jene blühen frei im süßen
 Hellen Sonnenschein,
 Doch kein Strahl darf diese küssen,
 Müßen stets verborgen sein.
 Steht verborgen, liebe Mutter?
 Nimm' die Blume mit!
 Will sie leis' nach Hause tragen,
 Sorgsam, Schritt für Schritt.
 Was Du mir dabei gelehret,
 Will ich danken spät und früh:
 Kronen schüßen nicht vor Thränen,
 Aber sie verbergen sie!

Dr. Bögel nannte die Dichterin nicht, aber Jeder erkennt die fürliche Tochter, welche der kaiserlichen Mutter dies Schmerz- und Tröstlied sang.
 — Heber das Duell Cichler-Blum bringen die „Adem. Blätter“ jetzt zur Strafe der Wahrheit folgende authentische Mittheilung: „Auf dem Kampfplatz bei Dorns-

dorf trat vor Beginn des ersten Kugelwechsels der Unparteiische an den jüdischen Gegner heran und fragte, ob derselbe seine beleidigende Aeußerung zurücknehmen wolle. Blum lästete seinen Cylindershut und erklärte kalt „Nein!“, worauf Cichler, auf die Frage, ob er sich seinerseits verzeihen wolle, erklärte: „Dann bedauere ich!“ Bei dem nun erfolgten Kugelwechsel zielte Blum nach Ansicht der Beistehenden auf das Sorgenfältchen. Bei dem zweiten Duell erklärte Blum, als der Unparteiische wieder an ihn mit der obigen Frage herantrat, diesen Schritt für inkommentmäßig; es sei jetzt, nachdem die erste Kugel gewechselt sei, Sache Cichler's sich zu erklären, ob ihm Genüge geleistet wäre. Erst nach mehrfachen Hin- und Herreden erklärte er dann: „Ich kann meine Aeußerung nicht zurücknehmen.“ Unter diesen Umständen konnte sich Cichler um so weniger befriedigt erklären, als ja noch ein weiterer Zweikampf zwischen Blum und Cichler in derselben Angelegenheit zum Austrag kommen sollte, und er unmöglich der Erklärung des letzteren vorgreifen durfte. Als dann beim dritten Kugelwechsel der Wettkämpfer zusammenkamen — ein Zufall, da Cichler sehr kurzschichtig ist und die Distanz äußerst liberal (mindestens 17 M.) abgemessen war — war Cichler tief erschüttert und sagte einem Vereinsbruder, der ihm die Nachricht brachte, daß die Verwundung sehr bedenklich sei: „Dann bring' ihm meinen letzten Gruß!“ Selbstverständlich ist es auch erlogen, daß Cichler sich nach der Morque begeben habe, um den Todten dort nochmals zu sehen; er fuhr nach seiner Wohnung und stellte sich dann der Polizei.

Transportabler Hängingssalat. Der berühmte schwedische Dichter Wellmann hatte einst eine Nacht durchschwärmt und trat am frühen Morgen in den „Kallare“ (Keller-Restaurant) des Oberbauers in Stockholm ein, um sich Hängingssalat, das wohlbekannteste Mittel gegen Magenamer, geben zu lassen. Es war keiner zu haben und Wellmann wollte eben verdrießlich fortgehen, als ein Mann, der in der Ecke saß, aufstand, ein Papier aus der Tasche hervorholte und den Dichter mit den Worten anredete: „Sie wünschen Hängingssalat? Den traug' ich immer bei mir.“ Entzückt von dieser genialen Gewandtheit, umarmte Wellmann den Fremden — war der Dichter Karell — und

diese durch den Würdingssalat vermittelte Bekanntschaft der beiden Dichter wurde zu inniger und dauernder Freundschaft.

Hobe Gehälter. Wer auf halbwegs hohen Gehalt spekulirt, der darf in den schweizerischen Kanton Uri nicht auswandern, denn am 28. Dezember v. J. hat die Volksvertretung dieser Republik (der Landrath) den Gehalt eines regierungsräthlichen Directors auf 400 francs festgesetzt, obgleich der Vorschlag der Regierung auf 500 francs lautete. Der Gehalt des Landammanns, des Präsidenten der Republik, beträgt volle 300 francs und der seines Stellvertreters — Statthalter genannt — immerhin noch 100 francs.

Vor und nach Neujahr. Eine Dame tritt in einen Laden und spricht einen der Commis in sehr erregter Weise an: „Ich muß Sie doch fragen, mit welchem Rechte Sie mir am Montag Nachmittags eine Tischdecke um 8 fl. verkaufen, die Sie am Mittwoch Vormittags einer meiner Freundinnen um 6 fl. überließen. Sagen Sie mir nicht, daß es das letzte Stück von der Sorte sei, das ich so billig erwerben könnte!“ — „Sie haben mich mißverstanden, anädige Frau,“ verlegte der Commis ruhig; „ich sagte Ihnen nur, daß es das letzte Stück sei, welches Sie um diesen Preis haben können. Und dies ist auch thatsächlich richtig, denn seit Neujahr haben wir eben den Preis reduziert.“

Wohlgekaunder Luxus. A.: „Seiner Frau bei den heutigen Zeiten zum neuen Jahre einen Brillantring schenken, das halte ich denn doch nach deinen Verhältnissen für unerlaubte Verschwendung!“ — B.: „Du irrst, mein Lieber; ich hoffe, mehr als die Doppelte der Ausgabe im nächsten Jahre an der Handhabung meiner Frau zu ersparen.“

Auch ein Loos. Von allen Sylvestertrinksprüchen, die ausgebracht worden sind, hat wohl keiner einen reellern Untergrund, als wenn man in Bezug auf Stanley und Emin Bacha sagte, sie sollen leben.

Malitios. Warum grüßen Sie denn die Baroness nicht? — O, wissen Sie denn nicht, was die böse Welt von ihr spricht? — Noch nicht, aber ich werde es ja so gleich von Ihnen hören.

heim, steht dann auf eigenem Bahnkörper neben letzterer her, und trifft beim sog. Kohlenbrunnen die Landstraße Nr. 1. Auf letzterer liegt alsdann bis Sandbüchschheim die Bahn ununterbrochen auf der linken (östlichen) Seite der Straßenbahn, umgeht dann auf eigenem Bahnkörper den Ort Sandbüchschheim bis zur Wiedereinführung in die Landstraße, halt sodann vom Mönchhof aus die Mitte der projektierten und theilweise ausgeführten Brückenstraße in Neuenheim ein. Auf der neuen Redarbrücke überfährt die Bahn den Redar und tritt jenseits der Brücke in schrägem Bogen sich westwärts wendend, in das Reichbild der Stadt Heidelberg ein. Hier theilt sich die Bahn in zwei Linien, wovon die eine über den Bismarckplatz und entlang der Bismarckstraße bis zur Bergheimerstraße (woselbst eine Personenstation errichtet werden soll), zieht, die andere der Uferstraße bis zum botanischen Garten und dann der Mühlstraße bis zur Bergheimerstraße folgt. Von letzterer aus folgt die Richtung der Bahn gegen Wieblingen, biegt dann gegen Süden ab und gelangt neben einem Güterweg hinlaufend und die Kreisstraße Heidelberg-Schwetzingen kreuzend nach der Endstation, welche durch Geleiseverbindung an den Staatsgüterbahnhof sich anleihen soll. Bei den Orten Dingselbach, Großjachen, Leutershausen, Schriesheim, Dossenheim und Sandbüchschheim werden Stationen bzw. Haltestellen für Personen- und Güterverkehr errichtet, außerdem erhält Sandbüchschheim am südlichen Ende des Ortes einen Haltepunkt und werden ferner Geleiseanschlüsse an die Steinbrüchler- und Gebrüder-Feierens-Gemarkung (Dossenheim) hergestellt. In Heidelberg sind eine Haltestation auf dem Bismarckplatz und eine Güterstation beim Staatsgüterbahnhof vorzusehen.

Polizeiliches. Entgegen den in anderen hiesigen Blättern verbreiteten Nachrichten, daß in der Neujahrsnacht durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Schießen mit unvollkommenen Waffen zahlreiche Verletzungen vorgekommen seien, sind wir in der Lage mitzutheilen, daß nur 3 ganz unbedeutende Beschädigungen polizeilicherseits constatirt werden konnten, daß dagegen von Seiten der Schützenmannschaft über 60 Anzeigen wegen unerlaubtem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern erstattet wurden und die Schuldigen zur Bestrafung gezogen werden.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 4. Jan. Der hiesigen Kriminalpolizei ist aus Heilbronn gemeldet worden, daß man dort einen Mann verhaftet hat, welcher das Geständniß abgelegt, an dem Goldbierstahl in der hiesigen Zementfabrik theilhaftig gewesen zu sein. Auch hat der Verhaftete bereits den Namen seines Complicen genannt. Bei dem Verbrecher wurden circa 1100 Mark vorgefunden. Der Verhaftete wird demnächst nach hier überführt werden.

Heidelberg, 4. Jan. In der gestrigen Sitzung unseres Stadtraths wurde der Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse pro Monat Dezember v. J. zur Verlesung gebracht. Nach dem Berichte betragen sich die in dem genannten Monat gemachten Einlagen auf 270 mit insgesamt 42,602 M. 53 Pf. Zurückbezahlt wurden in 276 Einzelbeträgen 8368 M. 10 Pf. Die Gesamtzahl der Einlagen ist im Jahre 1888 von 10,067 auf 10,314 gestiegen. — Zum Vortrage der Reg.-, Markt- und Auerkommission wurde Herr Stadtrath Friedr. Aug. Wolff ernannt. — In Waisenrichtern wurden laut Mittheilung des Großh. Amtsgerichts auf Vorschlag des Stadtraths die Herren J. E. Winter und C. Lauermann und zum stellvertretenden Waisenrichter Herr Gabriel Gottmann ernannt. Das frühere Tonnenvereinsgrundstück wird mit der amtlichen Bezeichnung „Städtischer Fuhrhof“ und das bisherige Latrinenelektionsgrundstück mit dem Namen „Städtischer Urubehof“ belegt.

Meine Chronik. In Furtwangen wurde ein dort kürzlich geangenes Ehepaar, das wegen betrügerischen Bankrotts hiesig verfolgt und in der Schweiz verhaftet worden war, eingeliefert. — In dem zur Gemeinde Markdorf gehörenden Vergehheim brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Heinrich Schmid Feuer aus, welches dasselbe in zwei Stunden in Asche legte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 7000 M. Kinstel und Fahrnisse sind versichert. Das Feuer scheint durch ein defektes Kamin entstanden zu sein. — In Waldshut kam es zwischen jungen Leuten zu Streitigkeiten, in deren Verlauf einer der Beteiligten von einem anderen vier Messerstücke erhielt. Der Thäter wurde verhaftet. — In St. Blasien fiel der 58 Jahre alte verheiratete Landwirth Johann Ebner von dort in der Nähe seines Wohnhauses über eine etwa 4 Meter hohe Wächung hinunter, wobei er sich bedauerliche innere Verletzungen zuzog, daß er nach einigen Stunden starb. — In Neuenheim wurde der 15jährige Sohn des J. E. Böbel in die Spitze einer als Strohmesser dienenden Sense und erlitt dabei eine gefährliche Verletzung am Unterleibe.

Pfälzische Nachrichten.

M. Mundenheim, 5. Jan. Heute früh nach 3 Uhr brach in dem Hause des Michael Diez Feuer aus, welches den Dachstuhl zerstörte. Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Speyer, 4. Jan. Der Prinz-Regent hat in einem

Dankschreiben auf die Neujahrsgratulation des Herrn Regierungspräsidenten v. Braun in huldvollster Weise der Wohl und des ihm dort bereiteten Empfanges gedacht und die herzlichsten Glückwünsche für das Stammland seines Dankes ausgesprochen.

Ebenkoben, 4. Jan. Mit Sehnsucht sieht man hier einer Aenderung des Wetters entgegen, da ein großer Wassermangel herrscht, welchem nur durch starken Regen oder Schneefall abgeholfen werden wird.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. Jan. (Straflammer II.) Vorstehender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner und von Dusch.

1) Alma Lina Winkler, 25 Jahre alt, ledig, Kellnerin von Oberradenstein, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon oft vorbestraft, entwendete im Monat Juni v. J. ihrer Dienstherrin eine Daislette von Eisenbleim im Werthe von 15 Mark. Die Angeklagte wird unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 2) Karl Buhl von Ballhof, wegen Thierquälerei. Die Sache wird auf Antrag des Angeklagten verlag.

3) Jakob Bartscherer, 23 Jahre alt, ledig, Maurer von Ladenburg wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs. In der Nacht vom 25. zum 26. November v. J. stieg Angeklagter auf der Friedrichstraße in Heidelberg über ein 2 Meter hohes Thor in den Hof des Kohlenhändlers Dabel ein, stieß das Fenster an dem Comptoir mit Gewalt auf, stieg durch dasselbe in das Comptoir ein und versuchte den darin befindlichen eisernen Kassenkranz mit einem scharfen Instrument zu zerbrechen, was ihm aber nicht gelang.

Ferner hat der Angeklagte dem gen. Dabel ein Quantum Kohlen und Holz aus dem Hofe entwendet. Der Angeklagte wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtgefängnißstrafe von 6 Monaten 2 Wochen verurtheilt, abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft.

4) Christof Herrmann, 45 Jahre alt, verheirathet, Kesselmaurer von Ballhof, wird wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monate Gefängniß verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. 5) Johann Heidenreich, 36 Jahre alt, verheiratheter Fabrikarbeiter von Ballhof, wegen Verleumdung. Berufung gegen das schöffengerichtliche Urtheil Mannheim vom 27. November v. J., durch welches Angeklagter zu 15 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war. Die Berufung wird als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. 6) Johann Adm. Herr Katharina geb. Blad von Schönau wegen Verleumdung. Berufungssache. Die Berufung wird ebenfalls als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Helm.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein viel genanntes Haus,** nämlich dasjenige in der Redarstraße zu Stuttgart, in welchem Baron von Roddeoff Savoye und Hr. Hendrull wohnten, ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Karl Hallberger (Direktor der deutschen Verlags-Anstalt) an Herrn Dr. Rachtigal für 300,000 Mark verkauft worden. Die innere Einrichtung des Hauses, die allerdings vornehm und geschmackvoll, aber keineswegs von jener feinhaltigen Pracht war, wie man sie in übertriebenen Schilderungen darzustellen beliebte, ist im alten Schloß untergebracht.

— **In Nachsendungen für die deutschen Kriegsschiffe** „Carola“, „Vergnia“, „Sophie“, „Schwalbe“, „Röwe“ und „Biel“ auf der ostafrikanischen Station soll der Dampfer „Schwan“ des Norddeutschen Lloyd zu Bremen zu dem Preise von täglich zweitausend Mark für die Dauer der Simreise gemietet werden. Nach Entlohnung des „Schwan“ in Ostafrika wird derselbe dort der Rhederei zurückgegeben werden.

— **Ein Eisenbahnunfall.** Hamburg, 4. Januar. (Telegr.) Dem „Hamb. Correspondenten“ zufolge hat heute Nacht der Loksalzug Hamburg-Bergedorf bei Rotenburasort durch falsche Weichenstellung mit einem Güterzuge kollidirt. Die Maschine des Loksalzuges führte die Weichen herab und legte sich auf die Seite. Ein Personenwagen wurde beschädigt. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben wunderbarer Weise unverletzt, die Passagiere sind mit dem Schrecken davon gekommen. Von dem Güterzuge sind die Maschine und zwei Wagons entgleist. Die Berlinerzüge schritten die Unfallstätte auf einem Umwege. Heute Mittag wird ein Geleise, Abends ein zweites frei.

— **Vom Hamburger Raubmorde.** Hamburg, 2. Januar. Das hiesige Landgericht hat auf Antrag der Ehefrau des Raubmörders Dautz die Scheidung der Ehe dem Bunde nach ausgesprochen. Der Senat soll der Bedauerwerthen, welche als Stewardeß auf einer Bremen-Amerikanischen Dampfschiffslinie fährt, für sich und ihre beiden Kinder die Aenderung des Namens gestattet haben.

— **Vom Wilderer erschossen.** In dem Wustenerbitterdorfer Forstrevier bei Seletz wurde vor einigen Tagen ein Waldwärter Namens Sachs todt aufgefunden. Sachs ist durch einen Schuß in den Kopf getödtet und dann an einem Baume aufgehängt worden. Das Gewehr, der Geldbeutel und die Uhr sind dem Ermordeten geraubt worden. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

— **Die Gemeindeumlagen in den größeren Städten Bayerns** werden für das Jahr 1889 in folgender Höhe erhoben: in München 110 pCt., Rürnberg 100 pCt., Augsburg 75 pCt., Würzburg 70 pCt., Regensburg 70 pCt., FÜRth 100 pCt., Kempten 108 pCt., Erlangen 88 pCt., Innsbruck 45 pCt. Die Städte Lohr und Weizenburg a. S. sind so glücklich, gar keine Umlagen erheben zu müssen.

— **Der achte Anabe des Eisenbahn-Angefallenen Josef Pfaff** in Rülhausen wurde am Neujahrsstag gekauft. Kaufpathe war Kaiser Wilhelm II., jener des siebenten Knaben Pfaff's war Kaiser Wilhelm I.

— **Interessante statistische Angaben über den Kanton Genf** in der Schweiz sind der „Basel. Nachr.“ zugegangen. Demnach zählt der ganze Kanton an 28,077 Familien rund 107,000 Seelen (gegen 1880 um 5367 mehr), von welchen nur 40,280 Kantonsangehörige, 25,763 andere Schweizer und 40,967 Ausländer sind. Es gibt also 687 Ausländer mehr als Kantonsangehörige. Die Gesamtbevölkerung zerfällt wieder in 49,942 männliche und 57,058 weibliche Personen, wovon 52,817 Katholiken, 51,688 Protestanten, 723 Israeliten und 1791 Angehörige anderer Religionsbekenntnisse sind. 89,793 sprechen französisch, 12,795 deutsch, 2,788 italienisch, 107 romanisch und 1547 andere Sprachen. Die Stadt Genf zählt 52,829 Einwohner.

— **Juwelenraub.** Nach einer Meldung aus London wurde in der von dem österreichisch-ungarischen Votikaster, Grafen Deym, bewohnten Villa „The Rose“ in Bouvinoath ein Einbruch verübt. Die Juwelen der Gräfin, darunter ein Perlens Halsband im Werthe von 1500 Pfd., und ein Kopfschmuck aus Brillanten im Werthe von 600 Pfd., sowie anderes werthvolles Schmucke und ein hoher Orden des Grafen wurden entwendet. Der Gesamtwerth der gestohlenen Sachen wird auf über 3000 Pfd. veranschlagt.

Theater und Musik.

Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Neu einstudirt:
Der Geizige.
Lustspiel von Molière.

Nach längerer Ruhe im Theaterarchiv ist Molières Charakterbild „Der Geizige“ neu einstudirt gefahren zur Aufführung gelangt. Es war ein guter Gedanke, diese vortreffliche, Jahrhunderte überdauernde, weil innerlich durchaus wahre Dichtung Molières wieder der Bühne zurückzugewinnen, sei dies auch nur, ganz abgesehen vom literarischen Interesse, zu dem Zwecke erfolgt, einen Theil der modernen Bühnenproduktion durch dieses eine klassische Beispiel in seiner Armseligkeit bloßzustellen. Die Feinheit und Naturwahrheit der Charakterzeichnung ist unseren jüngeren Autoren bei ihrer rastlosen auf Liantemen berechneten Fabrikarbeit fast ganz verloren gegangen und so begrüßt man es freudig, wenn Gelegenheit geboten wird, an den alten Meistern zu lernen, und der Kunst der großartigen Ausarbeitung einer vortrefflichen Idee sich zu erfreuen. Das konnte man gestern auch von Herzen, da die Aufführung im Allgemeinen den Anforderungen an ein Klotzes, verständnißvolles Zusammenspiel entsprach. Der „Dapogon“ des Herrn Jacob ist darf als eine vorbildliche Leistung betrachtet werden, der vielleicht noch etwas mehr Ruhe in einzelnen Charakterzügen zu wünschen wäre. Die Scene, in welcher er „Valer“ für den Dieb hält, hätte Herr Jacob realistischer spielen dürfen; der Schmerz über den Verlust des Goldes überwiegt bei einem Dapogon-Charakter denjenigen der Täuschung in der Treue des vermeintlichen Dieners. — Frau Rodius spielte die „Elise“ mit glücklichem Humor, der auch bei der Durchführung der Rolle des „Valer“ durch Herrn Rodius angenehm auffiel. Der „Keanth“ des Herrn Sturz war ein verliebter Fant, der in der Leidenschaft viele Worte verlor. Die Charakteristik des jugendlichen Liebhabers gelang übrigens Herrn Sturz bestens. Hr. Jenbach vermochte uns auch gestern nicht zu interessieren; sie spielte ohne Feuer und Leidenschaft in den Scenen mit „Keanth“; die Rolle der „Marianne“ erfordert doch etwas mehr als ein gutes Gedächtniß für pittoreske Worte. — Frau Jacob dürfte sich als intrigante Vertraute etwas mehr Energie auferlegen; die Zeit Molières vertrug gewisse galante Pointen besser, als die moderne Schaubühne; sonst war ihre Auffassung der Rolle entsprechend und ihre Durchführung lobenswerth. — Der „Simon“ des Herrn Doman ist eine schätzenswerthe Leistung, die gewiß noch mehr wirken würde, wenn der Darsteller den Dapogon nicht als Hauptplage der Charakteristik des Juden betrachtete wollte. Die übrigen Rollen waren gut besetzt und wirkten. Die ganze Vorstellung war bis auf die besprochenen kleinen Mängel eine der besten, die wir seit langer Zeit an unserer Bühne erlebten.

Repertoire des Gr. Sad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 6. bis 16. Januar 1889:
Sonntag, 6. d. (B) „Triton und Holbe“. Anfang halb 6 Uhr.
Montag, 7. d. (B) „Die Kaffabär“. Mittwoch, 9. d. (A) Neu einstudirt: „Lucia von Lammermoor“. Donnerstag, 10. d. IV. Academie-Concert. Freitag, 11. d. (B) „Carmen“. Sonntag, 13. d. (A) „Don Juan“. Montag, 14. d. (A) Neu einstudirt: „Minna von Barnhelm“. Dienstag, 15. d. (Ab. 8 Uhr) Volksvorstellung: „Das Mädchen von Heilbronn“. (Verlauf der festen Plätze: Samstag, 12. Jan., Vormittags von 10—12 Uhr an der Theater-Abendkasse.)

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.
Nachdruck verboten.

11 (Fortsetzung.)

„So wahr ein Gott über uns ist, noch lebt unser Kind, unser einziges und letztes, Elise.“

Er zog sie auf den Divan und kniete sich vor ihr hin, daß so schmerzhaft veränderte Gesicht mit seinen zitternden Händen streichelnd.

Er kämpfte mit übermenschlicher Kraft gegen den Schmerz und die Verzweiflung, die sein Herz zerfleischt; er drückt mannhaft die Thränen, die seine Worte zu ersticken drohen, zurück.

„Elise,“ sagte er, „die Rettung unseres Kindes liegt nächst Gott in Deinen Händen.“ Dann sagte er mit steigender Nüchternheit, was der Arzt gesagt und wie es nur ein schwacher Faden, ein feichter Hoffnungsschrahl sei, wenn sie überhaupt noch gerettet werden kann.

Die starren Blicke der zu Tod getroffenen Mutter verriethen nichts von dem Sturme, der im Innern tobt. Das thränenvolle Auge blickt stehend zum Himmel empor.

Aber nur der Gedanke hat sich zu ihrem Schöpfer erhoben. Die Lippen sind fest aneinander gepreßt. Der Vater zittert für das Leben seines Kindes, seine Kraft ist erschöpft.

„Elise,“ kommt es heiser aus der zusammengeschnürten Kehle. „Gedenke unserer Liebe — es ist ja unser einziges Kind.“

Seine Brust hebt sich und laut schluchzend fällt der ergraute Kopf in den Schoß seiner Gattin.

Wer wie einen Mann hat weinen gesehen, einen Mann, den wir mit jeder Faaser unserer Seele lieben, der weiß nicht,

wie tief ergreifend und schneidend der Schmerz ist, den dieser Anblick des Zusammenbruchs der Manneskraft brennend, ewig brennend in unser Herz prägt.

Glücklich jene, welche diese Thränen zu trocknen vermögen.

Der Starrsinn der Gräfin war gebrochen. Mit einem Schrei, der die ganze Verzweiflung ihrer Seele wieder gab, warf sie sich krampfhaft schluchzend in die Arme des geliebten Vaters.

„Herr,“ rief sie aus, „mein Herr, es sei. Retten wir unser Kind.“

7. Kapitel.

Die Werbung des Vaters.

Als Herr von Kiefinger das Zimmer seiner Frau verließ, entzog sich seiner Brust ein schwerer Seufzer. Er war sich bewußt, daß der schwierigste Theil des Rettungswerkes seines Kindes vor ihm lag.

Ist Karl Norbert noch frei, hat er nicht vielleicht ein Bündniß bereits geschlossen?

Er quälte sich vergebens, in dem Benehmen des jungen Mannes einen Anhaltspunkt zu finden, daß er die Liebe seiner Tochter erwidere.

Herr von Kiefinger ist ein ritterlicher Charakter, ein Mann des großen Wortes ohne Hintergedanken. Wenn Karl Norbert seine Tochter nicht liebte, was dann?

Es waren qualvolle Stunden, die er nun zubrachte: zufälliger Weise war Karl Norbert nicht zu Hause; voll Ungeduld schritt der unglückliche Vater im Zimmer umher. Das Leben seiner Tochter stand am Spiele und eben heute mußte er vom Hause sich entfernen. Er gab Befehl, daß man ihn suche an allen jenen Orten, wo er gewöhnlich sich aufzuhalten pflegte.

Die Dienerschaft war verblüfft; was bedeutet diese besondere Aufregung, fragte einer den andern.

Jeder zuckte die Achseln, aber allgemein vermuthete man, daß Herr von Kiefinger irgend einem Vergeben auf die Spur gekommen sei, denn daß Herr Karl Norbert nicht das in ihn gesetzte Vertrauen verdiente und sehr viel Seitenprünge sich zu Schulden kommen ließ, war der Dienerschaft kein Geheimniß.

Unter denen, die sich beeilten, den Auftrag zu vollziehen, war Moriz Dallstein, der, ohne ein Wort zu sagen, eine bestimmte Richtung einschlug.

Bald befand sich das ganze Haus in Bewegung, um nach dem jungen Manne zu jähnden, der sonst um diese Zeit sich nie entfernte.

Die schieferhafte Unruhe des Herrn von Kiefinger steigerte sich von Sekunde zu Sekunde. Während er früher fest an der Ueberzeugung hielt, daß der junge Mann in nichts Liebe zu seiner Tochter verrieth, tauchten plötzlich flüchtige Erinnerungen in ihm auf.

Namentlich seit ihrer Krankheit zeigte sich Norbert fast tieffinnig. Er seufzte beständig, gab zerstreute Antworten und schlich wie ein Schatten im Hause umher. Mit jener Hartnäckigkeit, welche die Angst gebiert, fand er stets neue Gründe für seine Vermuthung. Da ersah er plötzlich ein entseßlicher Gedanke. Wie, wenn der junge Mann, überzeugt von der Hoffnungslosigkeit seiner Liebe, in Verzweiflung über den zu erwartenden Tod jener, die er liebte — seinem Leben ein Ende gemacht habe!

Er berief seinen Kammerdiener zu sich.

„Wissen Sie, wann Herr Norbert sich entfernte?“
Der alte Mann zögerte; in seiner Betrübnis um die junge Herrin drängten sich ihm die Thränen in sein Auge,

Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, einzelne Theile des Wagner'schen „Nibelungen-Cyclus“ sowie auch Ernst von Wildenbruch's „Quigows“ auf der Bühne des königlichen Opernhauses zu sehen. Da die Traverzeit indessen noch nicht abgelaufen ist, und der Monarch vor Beendigung derselben die Vorstellungen nicht besuchen will, so werden voraussichtlich demnächst an drei Tagen im königlichen Opernhause Vormittags-Proben im Kostüm veranstaltet werden, denen Kaiser Wilhelm beizuhören wird. Es werden, soweit bis jetzt bestimmt, das „Aelinoald“, die „Götterdämmerung“ und die „Quigows“ zur Darstellung gelangen. Neben diesen Separat-Vorstellungen soll im Opernhause auch am Vorabend des Kaiser-Geburtstages, also am 28. Januar, das Wildenbruch'sche Hohenstaufen-Drama „Die Quigows“ auf Wunsch des Kaisers von Schülern hiesiger Mittelschulen aufgeführt werden.

„Die talentvolle Tochter“ von Ernst Wichert hat am Montag im Berliner Theater einen Erfolg nicht zu erzielen vermocht, trotzdem das allerdings sehr schwache, aber immerhin manche hübsche Scene enthaltende Stück — übrigens eine ältere Arbeit des bekannten Autors — nicht schlechter ist, als manche andere mit freundlichem Beifall aufgenommene moderne Lustspiel-Parodie.

Unter den Glückwünschen, welche Direktor Hofemann, dem Leiter des „Wallner-Theaters“ zum Jahreswechsel zugegangen sind, befinden sich auch folgende mit „Bonivard-Schwärmer“ unterzeichnete humoristische Verse: „Ich wünsche Dir in jedem Jahr — Nur eine Madame Bonivard“; — „Dann wirst Du reich es erleben und sehn, — Daß der Dritte Kopf“ — Berlin's zu Wallner wird geben.“ — Die Erfüllung dieses hübschen Wunsches dürfte dem Direktor des „Wallner-Theaters“ allerdings sehr willkommen sein.

Der rechte Schlüssel“ betitelt sich ein neues Stück von Francis Stahl, das Direktor Hofemann sofort, nachdem der Autor es ihm im Manuscript übergeben, gelesen und angenommen hat. Das Stück soll, wenn möglich, noch in dieser Saison am Berliner „Wallner-Theater“ in Scene gehen.

Edwin Booth kommt im Frühjahr wieder nach Deutschland und zunächst nach Berlin. Der berühmteste amerikanische Tragödie wird wieder in einigen Shakespeare-Rollen am Residenz-Theater gastiren.

Im königlichen Schauspielhaus (Berlin) ist die Reihenfolge der neuangekauften bezw. neuen Werke, welche demnächst zur Aufführung gelangen sollen, in folgender Weise festgesetzt worden. Als erstes neuangekauft wird, wie bereits erwähnt, Paul Lindau's „Johannstrieb“ aufgeführt werden, alsdann folgt „Kansilla“ von Schreyer, und hierauf endlich Ibsen's Schauspiel „Die Frau vom Meer“, dessen Wieder-gabe Mitte Februar stattfinden dürfte.

Victorien Sardou hat ein neues dreiaktiges Lustspiel vollendet, welches den Titel „Marquise“ führt und im Boulevard de Paris zur Aufführung kommen soll.

Paul Kallisch und dessen Gattin Frau Bili Lehmann-Kallisch haben, wie man uns schreibt, sich nach New-York begeben. Das Künstler-Paar wird zuerst mehrere Gastrollen in der deutschen Oper zu New-York singen und alsdann eine größere Concertreise durch die Vereinigten Staaten unternehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser beabsichtigt, ein Bildniß der Kaiserin für sein Arbeitszimmer herstellen zu lassen. Das Bildniß soll ein Bruststück werden und die Kaiserin in Gesellschafts toilette darstellen. Aus Anlaß eines auf der letzten Kunstausstellung ausgestellten weiblichen Porträts ist dem Maler Konrad Kiesel in Berlin der Auftrag geworden, die Kaiserin zu malen. Die erste Sitzung hat in den letzten Tagen stattgefunden.

Die Ausgrabungen auf der Höhe von Ohlsdorf bei Garmisch haben ein sehr interessantes Resultat gehabt. Eine ungeheure Menge von Dingen ist an's Tageslicht gefördert worden: Lanzen und Pfeilspitzen, steinerne Kugeln, Sporen, Waffen und Schmuckstücke. Der Murnauer „Schliemann“ will Alles an Ort und Stelle in einem kleinen Museum lassen. Da Ohlsdorf Station unserer neuen Bahn wird, so kann dasselbe von unsrer Sommerstation bequem besucht werden. Garmisch wird durch die Eisenbahn-Verbindung mit München als Standquartier seines Gleichen suchen. In schlechten Tagen erreicht man mit einigen Stunden Fahrzeit die süddeutsche Hauptstadt mit all den berühmten Kunstschätzen und interessanten Sehenswürdigkeiten.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 4. Jan. Kaiser Wilhelm fuhr Vormittags mit den beiden zum Besuch hier weilenden Schwestern der Kaiserin nach dem Seban-Panorama, dann zum Panorama von St. Privat und endlich zu dem die Kreuzigung Christi darstellenden Panorama von Pöglheim. Gegen Mittag wohnte er einer Probe in der Oper bei.

Berlin, 4. Jan. Im Auftrage des Auswärtigen als er, tief ergriffen, antwortete: „Knapp nach dem Geistlichen.“

Herr von Kiefinger verabschiedete ihn, um sich seiner Berufung hingeben zu können. Große Schweißtropfen perlten auf der Stirne.

„Herr! Erbarmen für mein armes Kind!“ rang es sich von den zuckenden Lippen.

Ihm schien es außer Zweifel, daß er Karl Norbert nie mehr sehen würde.

Indeß, ahnungslos über die gewaltige Aufregung, die er durch seine Entfernung verursachte, sah Karl Norbert bei seiner kleinen Tänzerin, die ihm eben eine Tasse Thee reichte und zwischen Lachen und Seufzen ihm von einer sie quälenden Rechnung ihrer Schneiderin erzählte, die ihr sehr diese trübe Stunden machte. Es seien nur zweihundert Gulden, eigentlich ein Bettel, fügte sie hinzu, aber dennoch wäre sie glücklich, dieser Sorge los zu sein.

Karl Norbert hörte zu lachen auf, eigentlich kam es ihm heute ohnehin nicht von Herzen, aber er suchte Verstreuung. Betäubung, um das Bild Melanies zu verdrängen, das sich so beharrlich ihm aufdrängte.

An diesem Abend war seine flüchtige Nebengerüstung ganz besonders liebenswürdig. Sie würgte ihre bescheidene Bitte mit reizendem Lächeln und süßen Worten, erzählte witzig und pikant geheimnißvolle Theater-Anekdoten, aber es fruchtete alles nichts, er blieb gestreut und theilnahmslos, und wenngleich er versprach, etwa zweihundert Gulden beizusteuern für Begleichung dieser Rechnung, so reiste dennoch in ihm der Voratz, dieses kostspielige Liebes-Abenteuer, das ihm keinen Reiz mehr bot, fallen zu lassen.

Als Anleitung zum Bruch bemerkte er, daß er nahezu

Amtes soll sich der Hauptmann Wischmann noch in diesem Monat nach Ostafrika begeben.

Gotha, 4. Januar. In dem bekannten Prozesse des Rechtsanwalts Bango-Weipzig gegen die Lebensversicherungsbank in Gotha erklärte das hiesige Landgericht in dem heute verkündeten Urtheil die Aenderung der Bankverfassung, welche die kostenlose Kriegsvericherung einführt, für ungültig und verurtheilte dementsprechend die Lebensversicherungsbank.

München, 4. Jan. Die ultramontane Mehrheit des Stadtmagistrats hat den von den Alt-Katholiken erbetenen Kirchenbauzuschuß abgelehnt. Liberale und Conservative werden daher im Collegium der Gemeindebevollmächtigten die Bewilligung der Zuschüsse für katholische, protestantische und israelitische Gotteshäuser von der Gewährung des Zuschusses auch für die Alt-Katholiken abhängig machen.

Wien, 4. Jan. Der ungarische Reichstag nimmt seine Thätigkeit am 10. Januar wieder auf.

Peft, 4. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Unterrichtsministers betreffend den eingehenderen Unterricht in der deutschen Sprache auf den Gymnasien und der Realschule.

Graz, 4. Jan. Geheimrath Dr. Karl Rechbauer ist im 74. Lebensjahre gestorben. (Rechbauer, Karl, geb. 6. Jan. 1815 zu Graz, Advokat, österreichischer Politiker, seit 1861 Mitglied des Reichsraths, von 1873—1879 Präsident des Abgeordnetenhauses, war zuerst früher der deutschen Autonomisten, später des Fortschrittsklubs.)

Paris, 4. Jan. Auf Befehl des Präfecten des Nord-Departements ist ein deutscher Viehhändler, der Löhne heißen soll, ausgewiesen worden. Der Wahlauf-ruf Boulanger's, der heute in hunderttausend Exemplaren im Seine-Departement durch Maueranschlag verbreitet wurde, macht großes Aufsehen und wird viel gelesen. Alle republicanischen Blätter greifen Boulanger heftig an. Die royalistischen Blätter beobachten Zurückhaltung.

Paris, 4. Jan. Das monarchistische Central-Comité beschloß, für die am 27. Januar stattfindende Pariser Deputirtenwahl keine Kandidaten aufzustellen, ein Beschluß, welcher der nächsten Plenarversammlung aller Mitglieder des conservativen Comités des Seine-Departements vorgelegt werden wird.

Rom, 4. Jan. Gegenüber den neueren Mittheilungen über die Reise König Humberts nach Berlin bemerkt die „Frankf. Ztg.“, daß über den Termin noch keinerlei Besprechungen stattgefunden haben.

Rom, 4. Jan. In Süditalien herrscht, I. Frff. Ztg. so starker Schneefall, daß der Eisenbahnverkehr auf der Linie Ternoli-Composasso gestört ist.

Madrid, 4. Jan. Bei einer Explosion in den Minen von Esparanza (Vieho) wurden 27 Arbeiter getödtet und mehrere verwundet.

Petersburg, 4. Jan. Das Kriegsministerium hat ein Gesetz über die Altersgrenzen ausgearbeitet und den Corpscommandeuren zur Begutachtung zugesandt. Das Gesetz befürwortet die Versetzung des Officiercorps. Wer mit 45 Jahren nicht Regimentscommandeur, mit 58 nicht Divisionscommandeur ist, wird verabschiedet. Dieses Gesetz tritt voraussichtlich im Frühjahr in Kraft.

Belgrad, 4. Jan. Die Thronrede König Milans, mit welcher die große Slupschina geschlossen wurde, vergleicht die Zeit, welche dem Untergange des Staats vor 500 Jahren vorausging, mit der Gegenwart. Damals führten Parteierringe den Untergang herbei und dieselben Bewürfnisse waren auch vorhanden, als er die Proclamation an das Volk richtete, durch welche er sich und sein Volk der Aufgabe unterzog, das serbische Staatswesen durch eine neue Verfassung auf eine unerschütterliche Grundlage zu stellen. Indem der König dem Volke eine neue Verfassung verleihe, kröne er das Werk der Unabhängigkeit Serbiens und entspreche den Traditionen seines glorreichen Großvaters, des Helden Takovo Milosch. König Milan schloß seine Rede wie folgt: „Wenn Ihr die Heimkehr antretet, sagt Allen und Jedermann, daß Euer König sich von der Slupschina mit dem Ruf verabschiedet hätte: „Hoch lebe das freie constitutionelle Serbien! Hoch die serbische Nation!“

ein ruinirter Mann sei, daß er sein Budget weit überschritten und daß er ernstlich daran denke, sich einzuschränken.

Diesem überraschenden Bekenntnisse folgte eine ungemüthliche Pause. Die hübsche Tänzerin suchte bereits in Gedanken einen zahlungsfähigen Nachfolger und Karl Norbert erhob sich mit kaltem Grun und entfernte sich in absterbender Laune. Selbst die versprochenen zweihundert Gulden kamen ihm sehr ungelogen.

Sein Gesicht verästelte sich merklich, als er in unmittelbarer Nähe des Hauses auf Moriz Dallstein stieß.

„Was Teufel hat den gerade jetzt hierher gebracht,“ dachte er sich, ihn mittrauisch anblickend.

„Ich wollte Sie eben aufsuchen“, sprach dieser ihn an. „Seit zwei Stunden werden Sie im Auftrage des Herrn von Kiefinger überall gesucht.“

„Weshalb denn?“ stammelte er betroffen.

Moriz Dallstein lobte sich an seiner Angst, er kannte diese feige Natur und es gereichte ihm zum besonderen Vergnügen, ihn auf frischer That ertappt zu haben.

„Es muß jedenfalls etwas Außerordentliches vorgefallen sein“, erwiderte er.

Karl Norbert erbeute sichlich, er hatte so viele Gründe zur Furcht.

„Wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, mich in dieser Richtung zu suchen, lieber Dallstein,“ fragte er freundlich, denn es lag ihm daran, von ihm nicht verrathen zu werden.

Aber auch Moriz Dallstein wünschte, mit ihm auf gutem Fuße zu stehen. Um ihn eventuell zu entlarven, mußte er sein Vertrauen zu gewinnen suchen.

„Das ist sehr einfach,“ erwiderte er lächelnd. „Ich habe Sie zufälligerweise einige Male in dieses Haus gehen sehen,

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Bericht.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.“)

Getreide. Das Geschäft bewegte sich auch diese Woche noch ganz unter dem Druck der Feiertagsstimmung, so daß der Verkehr an Ausdehnung nicht gewinnen konnte. — In Ganzen ist die Stimmung ziemlich fest geblieben. Roggen hat sich sogar um 20—30 Pi. gebessert.

Kohlen. Die Marktlage ist ohne Veränderung und der Verkehr ziemlich ruhig. Preise behauptet.

V. Mannheimer Effectenbörse vom 4. Januar.

Die Börse hatte heute wieder einen sehr stillen Verlauf. Bälische Ludwigsbahn-Aktien waren 2 pCt. über getrigem Course, zu 232 1/2, gesucht. Bad. Anilin- und Soda-Fabrik-Aktien stellten sich auf 277 G., 277 1/2, B. Westeregeln Alkali-Werke wurden zu 163 1/2, umgekehrt. Waghausler Lederfabrik waren zu 84 pCt. gefragt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 4. Januar.

Obligationen.		Actien.	
4. Bad. Cölig. Rart	105.20 Bg.	3 1/2 Rhein. Exp.-Bankaktien	106.00 Bg.
4. „ „ 1898	109.20 Bg.	4. S. Exp. Bank. G. 40-42	100.20 Bg.
4. „ „ 1900	109.20 Bg.	4. „ „ 43-45	102.20 Bg.
4. „ „ 1902	109.20 Bg.	4. „ „ 1888	102.20 Bg.
4. „ „ 1904	109.20 Bg.	4. „ „ 1890	102.20 Bg.
4. „ „ 1906	109.20 Bg.	4. „ „ 1892	102.20 Bg.
4. „ „ 1908	109.20 Bg.	4. „ „ 1894	102.20 Bg.
4. „ „ 1910	109.20 Bg.	4. „ „ 1896	102.20 Bg.
4. „ „ 1912	109.20 Bg.	4. „ „ 1898	102.20 Bg.
4. „ „ 1914	109.20 Bg.	4. „ „ 1900	102.20 Bg.
4. „ „ 1916	109.20 Bg.	4. „ „ 1902	102.20 Bg.
4. „ „ 1918	109.20 Bg.	4. „ „ 1904	102.20 Bg.
4. „ „ 1920	109.20 Bg.	4. „ „ 1906	102.20 Bg.
4. „ „ 1922	109.20 Bg.	4. „ „ 1908	102.20 Bg.
4. „ „ 1924	109.20 Bg.	4. „ „ 1910	102.20 Bg.
4. „ „ 1926	109.20 Bg.	4. „ „ 1912	102.20 Bg.
4. „ „ 1928	109.20 Bg.	4. „ „ 1914	102.20 Bg.
4. „ „ 1930	109.20 Bg.	4. „ „ 1916	102.20 Bg.
4. „ „ 1932	109.20 Bg.	4. „ „ 1918	102.20 Bg.
4. „ „ 1934	109.20 Bg.	4. „ „ 1920	102.20 Bg.
4. „ „ 1936	109.20 Bg.	4. „ „ 1922	102.20 Bg.
4. „ „ 1938	109.20 Bg.	4. „ „ 1924	102.20 Bg.
4. „ „ 1940	109.20 Bg.	4. „ „ 1926	102.20 Bg.
4. „ „ 1942	109.20 Bg.	4. „ „ 1928	102.20 Bg.
4. „ „ 1944	109.20 Bg.	4. „ „ 1930	102.20 Bg.
4. „ „ 1946	109.20 Bg.	4. „ „ 1932	102.20 Bg.
4. „ „ 1948	109.20 Bg.	4. „ „ 1934	102.20 Bg.
4. „ „ 1950	109.20 Bg.	4. „ „ 1936	102.20 Bg.
4. „ „ 1952	109.20 Bg.	4. „ „ 1938	102.20 Bg.
4. „ „ 1954	109.20 Bg.	4. „ „ 1940	102.20 Bg.
4. „ „ 1956	109.20 Bg.	4. „ „ 1942	102.20 Bg.
4. „ „ 1958	109.20 Bg.	4. „ „ 1944	102.20 Bg.
4. „ „ 1960	109.20 Bg.	4. „ „ 1946	102.20 Bg.
4. „ „ 1962	109.20 Bg.	4. „ „ 1948	102.20 Bg.
4. „ „ 1964	109.20 Bg.	4. „ „ 1950	102.20 Bg.
4. „ „ 1966	109.20 Bg.	4. „ „ 1952	102.20 Bg.
4. „ „ 1968	109.20 Bg.	4. „ „ 1954	102.20 Bg.
4. „ „ 1970	109.20 Bg.	4. „ „ 1956	102.20 Bg.
4. „ „ 1972	109.20 Bg.	4. „ „ 1958	102.20 Bg.
4. „ „ 1974	109.20 Bg.	4. „ „ 1960	102.20 Bg.
4. „ „ 1976	109.20 Bg.	4. „ „ 1962	102.20 Bg.
4. „ „ 1978	109.20 Bg.	4. „ „ 1964	102.20 Bg.
4. „ „ 1980	109.20 Bg.	4. „ „ 1966	102.20 Bg.
4. „ „ 1982	109.20 Bg.	4. „ „ 1968	102.20 Bg.
4. „ „ 1984	109.20 Bg.	4. „ „ 1970	102.20 Bg.
4. „ „ 1986	109.20 Bg.	4. „ „ 1972	102.20 Bg.
4. „ „ 1988	109.20 Bg.	4. „ „ 1974	102.20 Bg.
4. „ „ 1990	109.20 Bg.	4. „ „ 1976	102.20 Bg.
4. „ „ 1992	109.20 Bg.	4. „ „ 1978	102.20 Bg.
4. „ „ 1994	109.20 Bg.	4. „ „ 1980	102.20 Bg.
4. „ „ 1996	109.20 Bg.	4. „ „ 1982	102.20 Bg.
4. „ „ 1998	109.20 Bg.	4. „ „ 1984	102.20 Bg.
4. „ „ 2000	109.20 Bg.	4. „ „ 1986	102.20 Bg.
4. „ „ 2002	109.20 Bg.	4. „ „ 1988	102.20 Bg.
4. „ „ 2004	109.20 Bg.	4. „ „ 1990	102.20 Bg.
4. „ „ 2006	109.20 Bg.	4. „ „ 1992	102.20 Bg.
4. „ „ 2008	109.20 Bg.	4. „ „ 1994	102.20 Bg.
4. „ „ 2010	109.20 Bg.	4. „ „ 1996	102.20 Bg.
4. „ „ 2012	109.20 Bg.	4. „ „ 1998	102.20 Bg.
4. „ „ 2014	109.20 Bg.	4. „ „ 2000	102.20 Bg.
4. „ „ 2016	109.20 Bg.	4. „ „ 2002	102.20 Bg.
4. „ „ 2018	109.20 Bg.	4. „ „ 2004	102.20 Bg.
4. „ „ 2020	109.20 Bg.	4. „ „ 2006	102.20 Bg.
4. „ „ 2022	109.20 Bg.	4. „ „ 2008	102.20 Bg.
4. „ „ 2024	109.20 Bg.	4. „ „ 2010	102.20 Bg.
4. „ „ 2026	109.20 Bg.	4. „ „ 2012	102.20 Bg.
4. „ „ 2028	109.20 Bg.	4. „ „ 2014	102.20 Bg.
4. „ „ 2030	109.20 Bg.	4. „ „ 2016	102.20 Bg.
4. „ „ 2032	109.20 Bg.	4. „ „ 2018	102.20 Bg.
4. „ „ 2034	109.20 Bg.	4. „ „ 2020	102.20 Bg.
4. „ „ 2036	109.20 Bg.	4. „ „ 2022	102.20 Bg.
4. „ „ 2038	109.20 Bg.	4. „ „ 2024	102.20 Bg.
4. „ „ 2040	109.20 Bg.	4. „ „ 2026	102.20 Bg.
4. „ „ 2042	109.20 Bg.	4. „ „ 2028	102.20 Bg.
4. „ „ 2044	109.20 Bg.	4. „ „ 2030	102.20 Bg.
4. „ „ 2046	109.20 Bg.	4. „ „ 2032	102.20 Bg.
4. „ „ 2048	109.20 Bg.	4. „ „ 2034	102.20 Bg.
4. „ „ 2050	109.20 Bg.	4. „ „ 2036	102.20 Bg.
4. „ „ 2052	109.20 Bg.	4. „ „ 2038	102.20 Bg.
4. „ „ 2054	109.20 Bg.	4. „ „ 2040	102.20 Bg.
4. „ „ 2056	109.20 Bg.	4. „ „ 2042	102.20 Bg.
4. „ „ 2058	109.20 Bg.	4. „ „ 2044	102.20 Bg.
4. „ „ 2060	109.20 Bg.	4. „ „ 2046	102.20 Bg.
4. „ „ 2062	109.20 Bg.	4. „ „ 2048	102.20 Bg.
4. „ „ 2064	109.20 Bg.	4. „ „ 2050	102.20 Bg.
4. „ „ 2066	109.20 Bg.	4. „ „ 2052	102.20 Bg.
4. „ „ 2068	109.20 Bg.	4. „ „ 2054	102.20 Bg.
4. „ „ 2070	109.20 Bg.	4. „ „ 2056	102.20 Bg.
4. „ „ 2072	109.20 Bg.	4. „ „ 2058	102.20 Bg.
4. „ „ 2074	109.20 Bg.	4. „ „ 2060	102.20 Bg.
4. „ „ 2076	109.20 Bg.	4. „ „ 2062	102.20 Bg.
4. „ „ 2078	109.20 Bg.	4. „ „ 2064	102.20 Bg.
4. „ „ 2080	109.20 Bg.	4. „ „ 2066	102.20 Bg.
4. „ „ 2082	109.20 Bg.	4. „ „ 2068	102.20 Bg.
4. „ „ 2084	109.20 Bg.	4. „ „ 2070	102.20 Bg.
4. „ „ 2086	109.20 Bg.	4. „ „ 2072	102.20 Bg.
4. „ „ 2088	109.20 Bg.	4. „ „ 2074	102.20 Bg.
4. „ „ 2090	109.20 Bg.	4. „ „ 2076	102.20 Bg.
4. „ „ 2092	109.20 Bg.	4. „ „ 2078	102.20 Bg.
4. „ „ 2094	109.20 Bg.	4. „ „ 2080	102.20 Bg.
4. „ „ 2096	109.20 Bg.	4. „ „ 2082	102.20 Bg.
4. „ „ 2098	109.20 Bg.	4. „ „ 2084	102.20 Bg.
4. „ „ 2100	109.20 Bg.	4. „ „ 2086	102.20 Bg.

Actien.		Actien.	
3 1/2 Rhein. Exp.-Bankaktien	106.00 Bg.	4. S. Exp. Bank. G. 40-42	100.20 Bg.
4. S. Exp. Bank. G. 40-42	100.20 Bg.	4. „ „ 43-45	102.20 Bg.
4. „ „ 43-45	102.20 Bg.	4. „ „ 1888	102.20 Bg.
4. „ „ 1888	102.20 Bg.	4. „ „ 1890	102.20 Bg.
4. „ „ 1890	102.20 Bg.	4. „ „ 1892	102.20 Bg.
4. „ „ 1892</			

Creditaktien haben ungefähr 1 fl. Diskonto 1 pSt. Rückgang erlitten. Darmstädter waren fest. Von österr. Bahnen Aufgabender 3 fl. Lombarden 2 1/2 fl. Duxer 1 fl. über gestern Mittag. Staatsbahn und Galizier sehr fest. Deutsche Eisenbahnaktien, auch Schweizer Bahnen ruhiger, von ersteren Marienburger abgekauft. Von ausländischen Fonds 1880er Russen und Orientanleihen gegen Abends ca. 1/2 pSt. Ägypter 0,20, Türken 0,10 matter, Italiener und Portugiesen befestigt. Von Industrieerwerthen Nordb. Lloyd 1 pSt. Niebed 0,60, Höchster Farbwerk ca. 3 pSt. höher. Reichsbank 1 1/2 pSt. matter, Privatdiskonto 3-2 1/2 pSt.

Nach borse 2 Uhr 30 Min. Credit 262,75, Staatsb. 218,75, Lombard. 87,87, Galiz. 175,50, 4procent Ung. Rente 86,10, 4proc. Ägypter 84,80, Disc. 227,60, 2,45 Ubr. Credit 262,50, Disc. 227,60, Staatsbahn 218,75, Lomb. 87,00, Galiz. 175,25, 4proc. Ungarr. 86,10, 4proc. Ägypter 84,75.

Frankfurter Effekten-Societät.

Schlusscourse: Creditaktien 262 1/2, Diskonto-Kommandit 226,75, Berliner Handelsgesellschaft 174, Darmstädter Bank 164, Deutsche Reichsbank 181,80, österr. franz. Staatsbahn 218 1/2, Lombarden 87 1/2, Neftener 149,50, Gotthard 182,15, Central 128,30, Nordost 108,10, Jura 110,20, Union 92,40, Westbahn 92,70, 5 pSt. Italiener 96,80, Böhmen 97 1/2, Südbahner 271 1/2, Prag-Duxer-Stammakt. 84 1/2, Raab-Deuburger 99 1/2, Intern. Bau- und Eisenbahn-Pror. Aktien 108,20, 4 pSt. ungar. Goldrente 85,90, Baderrente 70,15, 3 pSt. Portugieser 65,80, 4 pSt. Ägypter 84,80, Ottoman. Zoll-Obi. 89,80, Serb. Tabak 88,80, 4 pSt. Griechen 75,80, Badische Zuckerfabrik 74,90, Verlag Richter 151,50, Strohhurger Verlag 150,60, Guano-Aktien 122,50, Deutsche Oelabriken 130,80, Türkische Tabak 96,20.

Im Gegensatz zu der überwiegend schwachen Tendenz der leitenden Spekulationswerthe zeigten Lombarden recht feste Haltung und erzielten auf Londoner Käufe weitere Coursesteigerung. Auch böhmische Bahnen waren theilweise befestigt. Von Industrieerwerthen waren Badische Zuckerfabrik gedeihert; Guano-Aktien notierten beträchtlich höher.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des General-Anzeigers.)

Schweizer brachte noch eine Ueberrasschung. Der "New-York-Herald" hatte die Börse mit der Nachricht von Unruhen in Mexico in den April geschickt und die Speculation müßte für ihre Leichtgläubigkeit schwer büßen. Das neue Jahr hat sich gut angefallen, hohe Course und ziemlich lebhaftes Geschäft. Die Revolutionsanfragen hätten nicht günstiger ausfallen können, dazu kommt noch die Geldfälligkeit sowie die günstige Situation des Wochenmarktes. Nur Paris laborirt noch an der Ultimoliquidation, die ziemlich theueren Geldstand brachte. Dabei fehlen aber auch dort Stüde von 1880er Russen, die von großen Bankinstituten eingeschlossen werden. Ohne Zweifel sollen durch solche Manipulationen die Märkte zur Aufnahme neuer russischer Anleihen vorbereitet werden, man spricht von Emission weiterer Frs. 1000 Millionen theils zu Conversionzwecken, theils für Eisenbahnbauten.

Am Bankmarkt sind Darmstädter sehr fest. Das Institut hat vergangenes Jahr mit Glück operirt und ist ein sehr guter Abzluß zu erwarten.

Die Offiziellen ziehen es nach den gemachten Erfahrungen vor, zu schweigen, nur wie und da wird auf den ungünstigen Saatenstand in Russland aufmerksam gemacht. Die Börse hat bis jetzt diese Thatsache insofern verwerthet, als sie in Erwartung diesjährigen geringeren Exports billige deutsche Bahnen in Poiten verkaufte. Besonders Marienburger gelten noch als günstige Object für Contremine-Operationen. Für ungarische Werthe, besonders für Papier-Ungarn, herrscht anhaltend gute Nachfrage. Auch Ägypter haben beträchtliche Avance aufzuweisen, da der Kassenausweis sehr befriedigend. Serbische Werthe finden, nachdem die Aufregung an der Stupschina vorüber, vermehrte Beachtung, auch serbische Wandbriefe werden in Börsen aus dem Markt genommen.

Schweizer Bahnen sind wieder etwas schwächer. Die Hausse in West-Stamm hat nicht lange angehalten. Von österr. Bahnen sind diesmal Lombarden bevorzugt; als Grund wird der günstige Stand der Verhandlungen, bezüglich der künftigen Steuererrechnung angegeben.

Mexikaner haben jó ziemlich wieder den höchsten Stand erreicht, competentes Material wird täglich begehrt, namentlich die kleineren Titres. Auch für sämtliche portugiesische Gattungen bleibt die Tendenz sehr günstig, nur Italiener können nicht recht vorwärts.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 4. Januar.)

Waren	New-York			Chicago		
	Weizen	Weis	Schwartz	Weizen	Weis	Schwartz
Januar	100 1/2	66	15 80	99 1/2	37 1/2	
Februar	100	65 1/2	15 75	99	37	
März	100 1/2		15 60			
April						
Mai	108	65 1/2	15 25	104 1/2	36 1/2	
Juni	105 1/2		18	95 1/2		
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
Jahr						

Geld-Sorten.

Dollars	107	116	127	18 74-82
50 Fr. Stück		18 15-18	Dollars in Gold	4 28-18
Engl. Sovereigns	80 25-28			

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Rheinweiser Dafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 4. Januar angelommen:

Schiff	Kapitän	Abkunft von	Abgang	Stückgüter	Tonnen
Dafenmeißerei I. (Rheinvorland)					
Dub	Niederländer	Abin			1200
Dafenmeißerei II.					
H. Realer	F. Haber 2	Duisburg		Rohlen	5100
M. Schäfer	Reinhardt	Duisburg			2200
G. Kehler	Geop. Mariane 1	Rotterdam		Stückgüter	6720
F. Köhlmann	Dr. Wilhelm Dr.	Ruhrort		Rohlen	12000
S. Birt	Birt	Duisburg			2800
C. Brüggemann	Castor	Duisburg			10500
D. Preule	Johann	Duisburg			8800
H. Bader	Barbara	Duisburg			10006
G. Bornscheid	Edwin	Duisburg			6800
W. Mödner	Catho	Duisburg			9000
C. Deep	Rammheim 9	Rotterdam		Stückgüter	18762
F. Böhner	Rammheim 28	Rotterdam		Stückgüter	19706
Dafenmeißerei III.					
R. Schäffner	Margaretha	Rotterdam		Getreide	6604
Dafenmeißerei IV.					
Joh. Schwippert	Marie Sophie	Duisburg		Rohlen	9000
Joh. Schleich	Maria Elifab.	Duisburg		Rohlen	7000

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	4 Jan. 0,50 m. - 0,18	Weser	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Saale	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Elbe	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Spree	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Donau	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Oberrhein	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Waldnaab	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Werra	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Weser	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Waldnaab	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Weser	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Werra	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Weser	4 Jan. 1,15 m. - 0,00
Waldnaab	4 Jan. 1,15 m. - 0,00	Weser	4 Jan. 1,15 m. - 0,00

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung

Die Handhabung der Bau-polizei betr. No. 97,195. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 9. November d. J. in No. 292 d. Bl. weisen wir die Bauunternehmer, bauleitenden Techniker und Bauhandwerker in hiesiger Stadt auf die gemäß der Verordnung vom 21. März d. J. unter

1. Januar 1889 in Kraft tretende Abänderung der Bauordnung vom 6. Mai 1869 noch besonders hin, soweit hiebusch die Bestimmungen der im Uebrigen noch weiter Geltung besitzenden Bauordnung für die Stadt Mannheim vom 6. Mai 1879 beeinträchtigt werden.

I. Genehmigungs- und anzeige-pflichtige Bauten.

a. Formliche Baugenehmigung bei dem Bezirksamt zu einzuholen (§ 51 Abs. 1 B.O.):

Abgegeben von den Fällen, in welchen gesetzliche Vorschriften (Fortgesetz § 57 und folgende, Gesetz vom 20. Februar 1888, Artikel 11, 15, 16, Strafengesetz § 31, Wassergesetz Artikel 28, Gewerbeordnung § 16 u. f. w.) die Ausführung von Bauten an eine besondere Erlaubniß knüpfen,

zu der häufigen Herstellung (Neu-, Au- und Umbau) von Wohn- und sonstigen Gebäuden mit Feuerung, von Fabriken und Werkstätten, ferner von Bauten, welche zum Aufenthalt größerer Menschenmengen zu dienen bestimmt sind, und von solchen Gebäuden ohne Feuerung, deren Länge oder Tiefe 24 Meter oder mehr betragt,

sowie zu dem mit einer Veränderung des Grundbesitzes verbundenen Auffühnen neuer Stodwerke oder eines Anstodkes in den bezeichneten Gebäuden.

b. Anzeige an das Bezirksamt vor Beginn der Bauarbeiten nach unten erfolgbarer näherer Anweisung hat, sofern nicht besondere Erlaubniß oder bau-pflichtige Genehmigung zu erwirken ist, zu erfolgen (§ 55 B.O.):

Bei der Vornahme von einzelnen Hauptveränderungen und Hauptausbesserungen an bestehenden Bauten der in § 51 bezeichneten Art, insbesondere bei der Renouvellirung, Verlesung oder Beseitigung von Umfassungsmauern, Tragbalen, Durchgängen oder Gekwöben,

bei der Renouvellirung eines oder mehrerer Stodwerke oder eines Anstodkes, sofern der Grundplan unverändert bleibt, bei der Anbringung eines neuen oder bei Änderung eines bestehenden Dachstuhles, bei Erneuerung oder beim Unterfangen der Fundamente, bei Veränderung der Länge oder Breite des Gebäudes an Straßen oder öffentlichen Plätzen,

bei baulicher Veränderung der Facaden an Straßen und öffentlichen Plätzen, beim Anbau von Balkonen, Altanen, Erfern, Gängen und Gallerien und bei Anlage neuer und bei Veränderung oder Veränderung bestehender Feuerstätten, insofern es sich nicht lediglich um das Setzen von Oefen und Herden zu häuslichem Gebrauche an bestehenden Kaminen handelt.

Nis anzeige-pflichtige Bauausführungen sind (§ 55 B.O.) zu betrachten, alle diejenigen Bauarbeiten, welche in § 2 Abs. 1-9 der hiesigen Bauordnung aufgeführt sind und nachstehend nicht schon als ausdrücklich genehmigungsbew. anzeige-pflichtig bezeichnet sind.

c. Hierbei ist noch besonders hervorzuheben:

1. Genehmigungspflichtig ist in Zukunft die Herstellung eines Fabrikgebäudes und einer Werkstätte auch ohne Feuerung.

2. Ein genehmigungs-pflichtiger Umbau liegt auch dann vor, wenn ein Baumerk. zu dessen Errichtung es keiner Genehmigung bedarf, in ein Gebäude der in § 51 der Bauordnung (I. a oben) bezeichneten Art umgebaut wird und in der Regel, wenn es sich bei einem bestehenden Gebäude um mehr als eine einzelne anzeige-pflichtige Veränderung oder Reparatur handelt.

3. Bei Errichtung neuer Kamine, sowie bei Ausbesserung oder theilweiser Erneuerung der Kamine unter Dach (d. h. von der Dachfläche abwärts) gerichtet ist, ist hiebusch von der Vollendung des Baues aber vor der Verzückung Anzeige an das Groß-Bezirksamt zu machen. (§ 55 der B.O.)

II. Planvorlage u. Baugesuch.

Die Vorschriften der §§ 8, 4 und 5 der hiesigen Bauordnung in dieser Beziehung sind im Wesentlichen durch die Verordnung (§ 51 Abs. 2) wie folgt ersetzt:

a. Dem schriftlichen Baugesuche sind folgende Pläne in doppelter Fertigung beizufügen:

1. ein - erforderlichenfalls von einem Geometer - gefertigter Situationsplan, welcher den Bauplatz mit den auf demselben etwa vorhandenen Gebäuden, sowie die angrenzenden Gebäude und Grundstücke, unter Angabe der Eigentümers-

grenzen und der Namen der Eigenthümer, die auf dem Bauplatz befindlichen Kanäle und Wasserläufe, Brunnen, Grachte, Gruben und ähnliche Anlagen, ferner die vorbezeichneten Straßen, unter Angabe ihrer Breite, sowie der bestehenden oder in Aussicht genommenen Bauflucht, endlich auch die beabsichtigte Bauherstellung einschließlich der Brunnen, Gruben und ähnlichen Anlagen unterseidbar bezeichnet; ein Grundriß des Kellergeschosses mit Angabe der etwa vorhandenen gemeinschaftlichen Räumchen, deren Bezeichnung durch die Grenzlinie anzudeuten ist; die Grundrisse sämtlicher Stodwerke, in welchen die Richtung der Balken eingetragen ist, unter Angabe der Bestimmung der Räume und Bezeichnung der Feuerungsanlagen;

4. ein vollstündiger Querschnitt, mit Angabe der Schnittlinie, auf welcher er genommen ist;

5. die Ansichten sämtlicher Facaden.

Außerordentliche Bauten, sowie Konstruktionen in Eisen sind durch besondere Detailszeichnung und Beschreibung vollständig zu erläutern und durch statische Berechnungen zu begründen.

Auch sonst können, wenn das zur Prüfung und Beurtheilung eines Bauvorhabens erforderlich erscheint, weitere Zeichnungen, schriftliche Erläuterungen, Festsetzungen, Berechnungen u. dergleichen verlangt werden.

Bei Umbauten müssen die Baugesuchungen den bestehenden und den künftigen Zustand deutlich und durch verschiedene Farben kenntlich machen. Die neuen Bauelemente sind mit rother, bestehende Bauelemente aber, soweit sie eine Änderung nicht erfahren, mit schwarzer und, soweit sie beibehalten werden sollen, mit gelber Farbe zu bezeichnen.

Woher ist bei Vorlage des Baugesuchs - nötigenfalls unter Angabe der Anwesenheit - anzugeben, in welcher Weise das zu errichtende oder umzubauen Gebäude entwöhert werden soll.

Der Situationsplan ist im Maßstab von 1:500, die Baugesuchungen sind in solchen von mindestens 1:100 auszuführen. Auf sämtlichen Plänen und Zeichnungen ist der Maßstab anzugeben; die Hauptausmessungen sind mit derselben einzutragen.

Die Pläne, zu welchen gutes Material zu verwenden ist, haben Baueher und Wasserföhrer mit ihrer Unterschrift und mit Datum zu versehen; Weiße sind für die Richtigkeit der Vorlagen verantwortlich. Weigstens ein Exemplar der Pläne ist in einem zur Voreinigung mit dem Alten geeigneten Formate (in Blättern oder in Fellen von 33 cm Höhe und 21 cm Breite vorzulegen).

Bei Einreichung des Baugesuchs hat der Baueher zugleich diejenige Persönlichkeit zu bezeichnen, welcher die verantwortliche Leitung des Baues übertragen wird. Tritt während des Baues ein Wechsel in der Person des Bauleiters ein, so ist hiebusch dem Bezirksamt durch Vermittlung der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

III. Verfahren in Baufachen.

a. In dem Verfahren zur Verleihung der bau-pflichtigen Genehmigung bei genehmigungs-pflichtigen Bauten (I. a) tritt keine Konkurrenz ein;

Eine besonders eingehende Prüfung wird in Zukunft die Frage der Abwasserleitung bei derartigen Neubauten in der Richtung jeweils unterzogen werden, ob dieselbe den Bestimmungen der Bauordnung Groß-Bezirksamt des Innern vom 27. Juni 1874, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit und des § 18 der hiesigen Bauordnung entspricht und unliebsame Zustände in Folge mangelhafter Ab- und Entwässerung, wie solche bereits heroorgetreten sind, nicht zu befürchten stehen;

b. Bei bloß anzeige-pflichtigen Bauarbeiten (I. b.) ist spätestens 14 Tage vor Beginn der Ausführung vom Baueher eine genaue schriftliche Kneige und Beschreibung des Bauvorhabens unter Bezeichnung des ausführenden Bautechnikers, sowie unter Anfügung der zur Erläuterung nötigen Pläne bei dem Gr. Bezirksamt einzureichen. Die hinsichtlich des Inhaltes und der Beschaffenheit der Pläne für genehmigungs-pflichtige Bauten getroffenen Bestimmungen finden hier gleichfalls entsprechende Anwendung (§ 55 B. O.).

Bei zweifelhaften Fällen wird zur Vermehrung von Unterlegungen das Verfahren der förmlichen Baugesuchung einzuhalten sein.

a. Genehmigungs-pflichtige Bauten dürfen erst nach Zustellung der Genehmigungs-urteilung begonnen werden.

b. Wird bei bloß anzeige-pflichtigen Bauarbeiten nicht binnen 14 Tagen nach Einreichung der Anzeige bei dem Bezirksamt (vorüber auf Verlangen Befcheinigung ertheilt wird) dem Gesuchsteller erklärt, daß die Bauausführung zu beanstandeln, d. h. nicht oder nur unter Bedingungen zuzulassen sei, so darf mit der Arbeit angefangen werden.

c. Wird von der ertheilten Baugesuchung binnen Jahresfrist kein Gebrauch gemacht, so ist sie erloschen.

Wird bei anzeige-pflichtigen Bauarbeiten die Ausführung nicht

binnen einem Jahre nach Einreichung der Anzeige begonnen, so hat der Baueher spätestens 14 Tage vor Beginn der Ausführung die Anzeige zu erneuern. Unterseidlet letzteres, so hängt die Fortsetzung des Baues von der besonderen Erlaubniß des Bezirksamtes ab (§ 55 d. B. O.).

o. Wenn gegen eine bau-pflichtige Verfügung oder Anordnung des Bezirksamtes Beschwerde oder Einsprache erhoben werden will, so hat dies binnen 14 Tagen von der Eröffnung der bezirks-amtlichen Verfügung an gerednet zu geschehen. (§ 50 B. O.)

IV. Baukontrolle.

Bezüglich der polizeilichen Aufsicht über die Bauausführung ist neben den Bestimmungen des § 75 der hiesigen Bauordnung in Zukunft ganz besonders folgendes zu beachten.

Spätestens mit dem Beginn eines genehmigungs-pflichtigen Baues ist hiebusch durch den Baueher oder im Falle seiner Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung durch den Bauleiter dem Bezirksamt Anzeige zu erstatten. (§ 53 der B. O.)

Zu den bisherigen Baurevisionen (nach Vollendung des Hochbaues und vor Ingebrauchnahme zur Wohnung) tritt eine weitere Befcheinigung, welche (neben der Revision der Bauflucht, § 7 hiesiger Bauordnung) stattzufinden hat, sobald der Bau bis auf Sockelhöhe fertiggestellt ist.

Die Vornahme dieser Prüfungen ist durch den Baueher oder bei dessen Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung durch den Bauleiter mittelst entsprechender Kneige rechtzeitig zu beantragen.

Bei der Prüfung, welche auf Eingang der Anzeige hinstellt, ist nachstehend alle Theile des Baues in dem erforderlichen Maße sicher zugänglich und sichtbar gemacht, sowie der bezirks-amtliche Baubeiseid und sämtliche dazu gehörigen Bauzeichnungen vom Baueher oder Bauleiter vorgelegt werden.

Dem Bezirksamt bleibt vorbehalten, sofern es nach Beschaffenheit des Baues Einzeltheile geboien ersieht, im Baubeiseid noch für weitere Abschnitte der Bauausführung die Vornahme einer Baurevision vorzusehen. (§ 54 der B. O.)

V. Verantwortlichkeit für die Bauausführung.

Durch die in den vorstehenden Bestimmungen vorgesehenen Prüfung sowohl der Bauvorhaben und der darauf bezüglichen Pläne und Zeichnungen, als auch der begonnenen und ausgeführten Bauten wird die dem Baueher, den Bauleitern, den ausführenden Technikern und Bauhandwerkern hinsichtlich der Beachtung der einschlägigen polizeilichen Vorschriften, sowie hinsichtlich der Sicherheit der Konstruktion obliegende Verantwortlichkeit nicht aufgehoben oder gemindert. (§ 55 der B. O.)

Die Bestrafung bau-pflichtiger Uebertretungen erfolgt nach Maßgabe der für die Verfolgung von Uebertretungen geltenden allgemeinen Bestimmungen.

Entsteht daraus, daß bei der Leitung oder Ausführung eines Baues den allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zumidergehandelt wird, Gefahr für Andere, so ist strafgerichtliche Verfolgung nach § 330 des R. St. G. B. herbeizuföhren. (§ 47 der B. O.)

Die Theilgeigen werden auf diese neuen Bestimmungen unter Hinweis auf die aus der Zustimmung der Bauhandwerker sich ergebenden Folgen besonders aufmerksam gemacht.

Abdrücke dieser Bekanntmachung sind bei der Druckerei des General-Anzeigers zu beziehen. Mannheim, 29. Dezember 1888. Groß-Bezirksamt. Rughbaum.

Bekanntmachung.

Die Statistik der Strafrechtspflege betr.

(5) No. 99295. Die Bürgermeißerämter bzw. Stadthalterämter des Bezirks werden beauftragt, mit der Vorlage der Strahlentabellen pro IV. Quartal 1887 die nach unterer Befcheinigung vom 10. Januar 1888 No. 1791 allfährlich einzuführenden Ueberseht, mit vorzulegen. Mannheim, 28. Dezember 1888. Gr. Bezirksamt. Schupp.

Pianoforte, gebrauch, gutes Instrument, besgl. eine Kiste selbstiger Größe verkauft. KADEN Nr. 1, Ia 3. St. 24291

Zum Prästen werden noch einige Damen angenommen. 21882 G. S. 22b.

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Bogen-maßordnung für die Stadt Mannheim betr.

(5) No. 97,437. Die Bürgermeißerämter des Landbezirks werden beauftragt, die diesseitige Bekanntmachung in obigem Betreff vom 20. d. Mts. in No. 322 des amtlichen Verkündungsblattes zur Darnachtachtung für die den hiesigen Wochenmarkt besuchenden Gemeindeangehörigen noch besonders in ortsdüblicher Weise zur Kenntniß zu bringen. Mannheim, 30. Dezember 1888. Groß-Bezirksamt. Rughbaum.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 26. d. M. im "Badnerhof" ein hellgelber Regenmantel, ein schwarzer Pelzmuff, eine Daube mit blauem Seidens.

2. Am 26. d. M. in der Birthschaft Jean Kaller, ein schwarzes wollenes gebadeltes Kovfuch.

3. Am 11. d. M. auf dem Centralstationshof, 600 Gramm Roggen.

4. Am 1. d. M. an Hoftheater, eingang, ein Opernalas.

Im nachstehende Mittheilungen wird erlucht. Criminalpolizei 24274

Meng

Polizei-Commissar.

Bekanntmachung.

Anlässlich der unlängst stattgefundenen Bescheinigung eines Oeffentlichkeitsbesuches der Wasserleitung eruchen wir die Einwohner hiesiger Stadt freundlich, sich um die Befcheinigung der Abwasserleitung zu bescheinigen und von den Bescheinigungen an geeigneter Stellung oder von Zuführungen aus derselben in die Häuser, sobald auf dem Bauleitungsbüreau Sit. O 7, 104 oder auch auf dem Bureau des Gaswerkes Sit. K 7 gefällige Anzeige machen zu wollen. 24286

Mannheim, 31. Dezember 1888. Stadtrat.

Roll. Kemp.

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes August F a b e r z i 8 sollen auf den Todestag des Stifters allfährlich die Zinsenerträge zur gleichzeitigen Verteilung an 4 Familien gelangen, und zwar:

a) zur einen Hälfte an israelitische Familien.

b) zur anderen Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben folgende Familien, welche ohne ihre Familiendaten in Unglad, Roth und Verarmung gekommen sind, damit sie ihren nöthigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdieß muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier anständig sein. Gemachte Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimathsberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel der jährlichen Zinsenerträge Vorzugsanspruch.

Bewerben um Stiftungspreis unter Anfügung der Begründungsbelege sind spätestens bis zum 18. Januar 1889 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe einzureichen. Mannheim, den 31. Dez. 1888. Der Verwaltungsrath der August F a b e r z i 8-Fabrik-Stiftung. Roll.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 7. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokale T. 1, 2 hier:

1. neue Kochherd, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Kanapee und um 2 1/2 Uhr

in der Waldhofstraße Nr. 1, 27 1/2, eine neue Knopfmachine gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verfeigern. 24295

Mannheim, 4. Januar 1889. Weigel. [Gerichtsvollzieher, K 3, 10b.]

Farren-Versteigerung.

Am Dienstag, den 8. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr

ist die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause einen fetten Kinder-Farren verfeigern. 24296

Ladenburg, 3. Januar 1889. Bürgermeißeramt: K. Huben. Weig.

Unterricht in Piano, Geige, in franz., deutscher u. Sprache mit sicherem Erfolge. Näheres Honorar. 22144

Haus Verkauf, H 4, 29. 24292

2 Holzstücke zu verkaufen. 24292 J. 3, 9.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten widmen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind

Sannchen

gestern Abend 1/2 11 Uhr, nach langem schweren Leiden, im Alter von 9 1/2 Jahren, durch den Tod entrisen wurde. Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, den 5. Januar 1889. 24280

Matern Calner und Frau.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.
Verlobte.
 28. Johann Schaub, Wirtin u. Katharina Urath.
 29. Georg Peter Rullmann, Bierknecht u. Franziska Schäfer.
 30. Hermann Salentin, Kaufm. u. Margaretha Knecht.
 31. Christof Sangelott, Agent u. Elisabeth Edel.
 32. Franz Josef Helfenrich, Kaufm. u. Anna Barb. Werbian.
 33. Karl Hofmüller, Schlosser u. Karoline Reher.
 34. Julius Mandel, Kollermeister u. Emilie Knappe.
 35. Otto Winter, Kaufm. u. Wilhelmine Emmerich.
 36. Karl Soine, Korbmacher u. Marie Kath. Dörham.
 37. Salomon Sebastian, Schlosser u. Barbara Loos.
Januar.
 1. Jakob Rüdiger, Metzger u. Barbara Rühlbauer.
 2. Michael Krey, Schuhmacher u. Franziska Anderer.
 3. Heinrich Holzmann, Bierbrauer u. Eva Holzmann.
 4. Philipp May, Tagl. u. Leopoldine Thum geb. Keller.
 5. Friedrich Schiebler, Reganter u. Marie Jähringer.
 6. Heinrich Beder, Reisender u. Johanna Schröder.
Dezember.
 29. Seraphin Breunig, Eisenbrecher m. Anna Maria Grimm.
 29. Wilhelm Schiele, Bauzeichner m. Barbara Heißler.
 29. Josef Müller, Maurermeister m. Marie Venhard.
 29. Kathaus Daffelbender, Tagl. m. Katharine Bauer.
 29. Wilhelm Reiber, Fabrikant. m. Adelheid Fertig.
Januar.
 3. Joh. Georg Schörl, Landesgef. Kass. m. Christine Gilmann.
 3. Georg Weber, Hofopernsänger m. Marie Heidermann.
Dezember.
Geborene.
 28. d. Marktmeister Friedrich Boleder e. S. Georg Heinrich.
 28. d. Werkführer Georg Kellenberg e. L. Anna Margaretha.
 28. d. Ernst Joh. Salentin Bieler e. L. Luise.
 28. d. Schuhmacher Lorenz August Adelmann e. S. Rudolf Hermann.
 28. d. Schriftföhrer Maximilian Brauch e. L. Karoline Magdalena.
 28. d. Kesselfchmied Johann Georg Rapp, e. L. Martha Marie.
 28. d. Gärtner Georg August Fleischmann gen. Bartholome, e. L. Constantia Barbara Theresie.
 28. d. Kaufmann Peter Reinhard, e. L. Nina Josefine.
 28. d. Fabrikarb. Johann Hoffhart, e. L. Heinrich Adam.
 28. d. Hauptlehrer Alois Schmitt, e. S. Alois Bernhard Heinrich.
 28. d. Schneider Georg Hüger, e. L. Anna Margaretha.
 28. d. Kaufmann Heinrich Schmitt, e. L. Anna Maria Elise.
 28. d. Tagelöhner Georg Kreiselmaier, e. S. Peter Heinrich.
 28. d. Schlosser Karl Heinrich Hardung, e. S. Georg Heinrich.
 28. d. Ubrmacher Jakob Kraut e. L. Lenchen.
 28. d. Instrumentenmacher Jakob Hödel, e. S. Friedrich Emil.
 28. d. Fabrikarbeiter Ludwig Stein, e. L. Anna.
 28. d. Schneider Martin Osenloß, e. S. Julius.
 28. d. Schneider Johann Hambrecht, e. S. Johann Albert.
 28. d. Schriftföhrer Franz Adam Würz, e. S. Ernst.
 28. d. Schiffsführer Philipp Godwin Deaque, e. S. Jak. Godwin.
 28. d. Rubelfabrikanten Josef Diebold, e. L. Marie Rosa.
 28. d. Schlosser Josef Ketzler, e. S. Max.
 28. d. Fuhrmann Johann Michael Schimpf, e. L. Luise.
 28. d. Schmied Otto Stahl, e. S. Otto Gottfried.
 28. d. Schneider Jakob Gader, e. L. Philippine Stefanie.
 28. d. Zimmermann Marcus Held e. S. Heinrich.
 28. d. Tagl. Anton Kaiser e. L. Georgine.
 28. d. Telegraphenassistent Gustav Albert Haas e. S. Willi Erich.
 28. d. Schneider Johann Remondowicz e. S. Johannes Josef.
 28. d. Gerichtsschreiber Paul Anton Bauer e. L. Friederike Agnes.
 28. d. Renteur Josef Meng e. L. Katharina Franziska.
 28. d. Steinbauer Josef Stenhan e. L. Wilhelmine Marie.
 28. d. Schriftföhrer Gottfried Kober e. S. Emil.
 28. d. Schneider Friedrich Bender e. L. Amalie.
 28. d. Tagl. Karl Friedr. Kühn e. S. Karl Friedrich.
 28. d. Brauereibesitzer Heinr. Josef Rau e. S. Heinrich.
Januar.
 1. d. Fabrikarb. David Stetter e. L. Elisabeth Christiane.
 1. d. Retallarbeiter Georg Wilhelm Rre e. S. Philipp August.
 1. d. Architekt Adolf Janier e. S. Alfred Robert.
 1. d. Fabrikarb. Josef Leimbos e. L. Emma Helena.
 1. d. Metzger Karl Riech e. L. Katharina.
 1. d. Tagl. Georg Kohl e. L. Marie Elisabeth.
 2. d. Schiffer Friedrich Wilh. Reuer e. L. Anna Elise.
Dezember.
Gestorbene.
 27. Luise geb. Dbr. Wm. d. f. Porzellanarb. Anton Fries, 86 J. a.
 27. d. ledige Privatm. Nina Springer, 70 J. 7 M. a.
 27. Karl Johann, S. d. Tagl. Karl Eiermann, 14 J. 4 M. a.
 28. d. verb. Kanngewer. Valentin Hüfner, 28 J. a.
 28. Barbara geb. Engelster, Ehefr. d. Maurers Balthasar Drader, 49 J. 7 M. a.
 28. d. verb. Tagl. Philipp Kippel, 35 J. 9 M. 17 J. a.
 28. Karl, S. d. Schmieds Johann Reuber, 2 M. 29 J. a.
 28. Friederike, L. d. Bahnarb. Friedrich Begerle, 6 J. a.
 28. d. verb. Händler Josef Wua, 53 J. a.
 28. d. verb. Seiler Alexander Hartmann, 46 J. 5 M. 15 J. a.
 28. Sofie Hein, L. d. Wagners Josef Oberlein, 13 J. 6 M. a.
 30. Katharine geb. Wölfe, Ehefr. d. Schuhmanns Dominik Waldner, 28 J. 10 M. a.
 30. Henriette Friederike geb. Behn, Ehefr. des Maschinenmeisters Joh. Christian Verthun, 70 J. 3 M. a.
 30. Karoline, L. d. f. Bremers Florian Mademüll, 1 J. 9 M. 22 J. a.
 30. Leonhard, S. d. Tagl. Josef Santter, 12 J. 5 M. 3 J. a.
 30. Kath. Marie, L. d. Agenten Victor Bauer, 1 J. 13 J. a.
 30. Ottilie geb. Kromer, Wm. d. f. Grenzaußers Karl Wilhelm Christian, 71 J. 22 J. a.
 31. Otto, S. d. Formstücker Georg Albert Gimpfinger, 1 J. 3 M. a.
 31. d. ledige Rentierin Margaretha Haag, 91 J. a.
 31. Job. Georg Friedrich, S. d. Tagl. Friedr. Welsch, 5 M. 5 J. a.
 31. Wilh. Salentin, S. d. Schneiders Joh. Dalar Gruber, 1 J. 8 M. a.
 31. d. ledige Dienstmagd Sophie Kieber, 24 J. 4 M. a.
Januar.
 1. Emil, S. d. Länders Johann Friedr. Chret, 26 J. a.
 1. Katharina geb. März, Wm. d. f. Fabrikarb. Lorenz Weiler, 66 J. 4 M. 11 J. a.
 1. d. ledige Schreiner Emil Barth, 25 J. 6 M. 23 J. a.
 1. Wilhelm Franz, S. d. F. A. Karl Dörner, 4 M. a.
 1. Philipp Jakob, S. d. Schlossers Kathaus Ruf, 7 M. a.
 2. Franz Friedrich, S. d. Gummiarb. August Puhmann, 2 M. a.
 2. d. verb. Tagl. Peter Mühl, 42 J. 2 M. 6 J. a.
 2. d. verb. Wirth Georg Kuh, 51 J. 8 M. 12 J. a.
 2. d. led. Kaufmann Adolf Hermann Kampmann, 64 J. 7 M. a.
 2. Julius S. d. Schneiders Martin Osenloß, 7 J. a.
 3. Anna geb. Ledentrost, Ehefr. d. Kaufm. Eugen Wuh, 45 J. 3 M. a.
 3. d. led. Kaufmann Jakob Michael Bah, 22 J. 11 M. 23 J. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
Verlobte.
 29. Friedrich Aug. Schenl, Kaufm. u. Anna Kramer.
Dezember.
Gestorbene.
 29. Jacob Heiser, Metzger m. Katharina Louise May.
 29. Paul Rüdiger, Kesselschmied m. Eva Elisabeth Sattler.
 29. Peter Hubrod, Schlosser m. Juliana Hartmann.
 29. Peter Rohrbacher, F. A. m. Barbara Falkenheimer.
 29. Georg Wenzel, Ländler m. Philippina Scherrer.
 29. Nicol. Büchler, Schmied m. Elisabeth Marg. Stan.
 29. Jacob Morio, Krankenwärter m. Christina Darringer.
 29. Friedrich Dauenhauer, F. A. m. Franziska Unverich.
 29. Jacob Kettel, F. A. m. Anna Maria Plinius.
 30. Johann Hödel, F. A. m. Maria Riedinger.
 30. Wilhelm Schlämp, F. A. m. Kath. Sporer.
 31. Bernh. Wees, Schlosser m. Kath. Reichel.
 31. Josef Christmann, F. A. m. Anna Maria Groß.
 31. Marcell Schmitt, Deiger m. Ursula Brand.
 31. Karl Kluge, Schmied m. Kath. Brändle.
 31. Herm. Joh. Wilh. Dietrich, Schreiner m. Kath. Weber.
Dezember.
Geburten.
 27. Otto Heinrich, S. v. Wilh. Benzhöfer, Küfer.
 27. Franziska Victoria Elia, L. v. Jacob Heiser, Schaffner.
 27. Nicolau u. Margaretha, Zwillinge u. Nicol. Waldmann, Gasarb.
 27. Anna, L. v. Mich. Feldmann, Locomotivföhr.
 27. Anna, L. v. Joh. Friedr. Diehlberger, Kutcher.
 27. Barbara, L. v. Jacob Guggemus, Aufseher.
 27. Johanna Sofia, L. v. Friedrich Sand, F. A.
 27. Maria Frieda, L. v. Leuch. Abels, Nagammer.
 27. Barbara, L. v. Peter Adam Gerländer, F. A.
 27. Johann Florian, S. v. Friedrich Rohrbach, Bierbrauer.
 27. Johann Georg, S. v. Joh. Hellriegel, Bader.
 27. Franziska Amalia, L. v. Gg. Fuchs, Schloffer.

General-Anzeiger.
 30. Philippina, L. v. Christ. Hauptmann, F. A.
Januar.
 1. Elisabeth Friedr. Karolina, L. v. Mich. Sommer, Tagner.
 2. Anna, L. v. Johann Gahn, F. A.
Dezember.
Gestorbene:
 28. Katharina, 9 M. a., L. v. Ludwig Karl Hofel, Schlosser.
 28. Louise, 26 J. a., L. v. Mich. Kraß, Wärrer.
 28. Adam, 6 J. 9 M. a., S. v. Peter Sintel, Tagner.
 28. Kath. Blau, 35 J. a., Ehefr. v. Josef Nicolaus, Schreiner.
 29. Kath. Groß, 27 J. a., Dienstmagd.
 30. Johann, 11 M. a., S. v. Johann Kern, Wagner.
 30. Helene Wihl, 7 M. a., L. v. Paul Eugen Bollmer, Spengler.
 30. August Berthold, 1 M. 16 J. a., S. v. Joh. Beiter, Maurer.
 31. Emilie, 3 M. a., L. v. Jakob Raghauer, Fuhrmann.
 30. Johann Jakob, 6 M. a., S. v. Josef Beder, F. A.
 30. Emma, 1 J. 1 M. a., L. v. Johann Beder, Tagner.
 31. Mathias Gramm, 23 J. a., F. A.
 29. Anna Maria, 17 J. a., L. v. Joh. Gch. Reiß, Müller.
Januar.
 1. Christina, 3 M. a., L. v. Gg. Horn, Spengler.
 2. Adam Blauth, 39 J. a., Wirth.
 2. Emilie Aug, 2 M. 1 J. a., L. v. Lorenz Wehel, Gastwirth.
 2. Juliane Rosina, 18 J. a., L. v. Josef Biecher, Schuhn.

Kirchen-Anzeigen.
Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, 6. Januar.
Trinitatiskirche. 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Köhde.
10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Köhde.
Concordienkirche. 1/10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Köhde.
 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpf. Köhde und Herr Stadtpf. Köhde.
 Abends 6 Uhr Predigt Hr. Stadtpf. Greiner.
Lutherkirche. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Köhde.
Dionysiuskapelle. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Vikar Schuster.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 8 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reff.
Schwebingervorstadt, früherem Rettungshaus 74-78.
Sonntag: Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Stadtmissionar Simon.
Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 6. Jan., Fest der hl. drei Könige.
Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweiter Gottesdienst, 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Hochamt.) 11 Uhr Messe, 1/3 Uhr Vesper.
Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse, 4 Uhr Abendpredigt.
Untere kath. Pfarrei. Sonntag: Fest der hl. 3 Könige und zugleich Quartalfest der Corp-Christi-Bruderschaft. 1/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse, 1/10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt, 11 Uhr stille hl. Messe. 1/3 Uhr Corp-Christi-Bruderschaft.
Reckartkirche. 1/10 Uhr Amt mit Predigt.
Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, 6. Januar um 10 Uhr Gottesdienst.
Methodisten-Gemeinde, G 7, 23.
Sonntag: Nachmittags 8 Uhr Predigt.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.

2er Club.
Sonntag, 6. Januar d. J.
Herrenspritztour nach Heidelberg.
 Abfahrt Nachm. 2 Uhr 30 M.
 Rendezvous um 5 Uhr bei Spengel (rother Döse).
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
Schiffshub-Club—Ludwigshafen.
Spiegelglatte Eisbahn
auf dem Lux'schen Weiher.
 Sonntag von 2-1/5 Uhr
Musik.
Hotel National
 vis-à-vis dem Bahnhof
 Cafe, Restaurants ersten Ranges
 Anerkannt gute Küche, Münchener Bier, Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen.
 R. Voigt.

Mittheilung.
 Einem verehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Gastwirthschaft zum „Römischen Kaiser“ am Herrn W. Waiblinger übertragen habe und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.
 Achtungsvoll
Ph. Weiss,
 bisher Gastwirth zum „Römischen Kaiser.“
Eröffnung und Empfehlung.
 Einer verehrten Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Jan. 1889 in meinem käuflich erworbenen Hause die Gastwirthschaft zum „Römischen Kaiser“, P 4, 11 übernehme. Es wird mein Bestreben sein, stets für reine Weine, kalte und warme Speisen und für vorzügliches Bier (Brauerei Rau) Sorge zu tragen und mir die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten.
 Zahlreiches Zuspruch entgegennehmend, zeichne
 Achtungsvoll
W. Waiblinger.

Weisse u. rothe Ungar-Weine
 unzweifelhaft echt
 besonders geeignet als Medicinalweine.
 in Flaschen mit Schutzmarke des Königl. Ungar. Landes-Central-Rustweller in Budapest,
 zu amtlich festgesetzten Preisen
 empfehlen
 20921
Julius Eglinger & Co.
 Marktplatz. G 2, 2
Geistig zurückgeblieben. Schwächl. schwer zu erzielende, un-mündel. leicht erkrankte, nicht verheirathete Kinder finden, wie in früheren Jahren in m. Erziehungsanstalt bei gewissenhafter Leibi. u. geist. Pflege Aufnahme und garantiere ich, daß ich selbst in den schlimmsten Fällen, meine Pädagoge in entz. kurzer Zeit zu fleißigen, nützlichen, freiesamen Menschen heranzubilde, so, daß sie dann mit dem besten Erfolge d. Prüf. j. Einjähr.-Freiw.-Dienst oder andere Examina bestehen können. — Preis, durch Director G. Büchler, Kaschau. — Pensionspreis niedrig. 24100

Ortskrankenkasse Mannheim I.
 Vom 1. Januar 1889 ab sind folgende Herren als Kassenzärzte angestellt und haben die Kassennitglieder unter diesen freier Wahl.
Für Mannheim:
 Herr Dr. J. Gernandt, S 2, 1. Sprechstunden: Täglich von 1/2 bis 3 Nachmittags.
 „ „ A. Gaisind, Z 1, 11b. Sprechstunden: von 1 bis 3 Uhr Nachm.
 „ „ D. Kap. N 1, 11. Sprechstunden: von 1/2 bis 1/4 Uhr Sonntags von 8 bis 9 Uhr Morgens.
 „ „ J. Staudt, D 3, 15. Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr.
 „ „ J. Traub, D 1, 7/8. (zugleich für Spezialbehandlung v. Hals u. Nasenkrankheiten). Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachm.
 „ „ Weiß, A 3, 3. für Augenleiden.
 „ „ J. Wagner, P 3, 4. Sprechstunden: von 1/2 bis 1/4 Uhr Nachm. Sonntags von 7 bis 8 Uhr Morgens.
 Für Käferthal und Waldhof Herr Dr. Kienle in Käferthal.
 „ Fendenheim und Wallstadt Herr Dr. Wippermann in Fendenheim.
 „ Neckarau Herr Dr. G. Gebb in Neckarau.
 „ Ladenburg, Ebingen, Schriesheim und Neckarhausen Herr Dr. J. Schüz in Ladenburg.
 „ Sandhofen und Lampersheim Herr Dr. G. Feldhofen in Lampersheim.
 „ Sodenheim, Ibsesheim und Friedrichsfeld Herr Dr. F. Verberich in Sodenheim.
 „ Ludwigshafen, Gemshof, Friesenheim und Oppau Herr Dr. J. Kraus in Gemshof bei Ludwigshafen.
 „ Ogersheim, Studenheim, Waidhof, Rühgönnheim, Kuchheim und Mundenheim Herr Dr. Kenner in Ogersheim.
 „ Rittersstadt, Kensee, Rheingönnheim, Schifferstadt, Reudhofen, Balzsee und Maudach Herr Dr. Rink in Rittersstadt.
 „ Biernheim und Heddesheim Herr Dr. Scriba in Biernheim.
 „ jährliche Behandlung Herr Zahnarzt A. Kollmar hier, Litera D 1, 2.
 Von den Herren Kassenzärzten verordnetes Mineralwasser ist bei Herrn Dr. S. Bissinger hier, Litera D 1, 8. Brillen bei Herrn G. Pfaff hier, Litera C 2, 15 neben dem Deutschen Hof, und Verbandszeug etc. bei Herrn Fr. Deßl hier, Litera Q 2, 1 zu beziehen.
 Bäder, von den Herren Ärzten verordnet, sind bei Herrn Karher, Litera Q 7, 10 zu nehmen.
 Wir verweisen hierbei ausdrücklich auf § 23 unserer Statuten, wonach jeder Krankheitsfall der Kasse sofort anzuzeigen ist.
 Mannheim, den 28. Dezember 1888. 22569
Der Vorstand.

Verlooste Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.
 Bei der heute vorgenommenen Verloosung 40iger Pfandbriefe wurde der gesammte Restbestand der Serie 40 zur Rückzahlung auf 1. Juli 1889 verlost.
 Die Rückzahlung erfolgt gegen Einlieferung der Pfandbriefe und der nicht fälligen Coupons nebst Talons in Mannheim an unsrer Cassa und bei der Rheinischen Creditbank,
 „ Seidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
 „ Frankfurt a. M. bei Herren M. A. v. Rothschild und Söhne u. bei der Deutschen Vereinsbank,
 „ Berlin bei Herrn S. Bleichröder, und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
 „ Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
 „ Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
 „ Basel bei der Basler Handelsbank, sowie bei allen Pfandbriefvertriebsstellen.
 Mannheim, 28. Dezember 1888. 22507
Die Direction.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.
 Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir während des Schlußes der Schifffahrt regelmäßige Sammelverkehre nach dem Niederrhein, Belgien und Holland (Göln, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam etc.) eingerichtet haben. Güter bitten wir an unsrer Werfthalle auf der Harzkanzel (nördliche Abtheilung) anliefern zu lassen. Nähere Auskunft über Frachten etc. bei der 24251
Direction.

Neujahr 1889!
 Veranlaßt durch die zahlreichen Geschenke, die mir Seitens meiner verehrten Abonnenten in Ludwigshafen zu Theil wurden, bitte ich mich verpflichtet hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen und bitte, daß mir selber bewiesene Wohlwollen auch fernhin bewahren zu wollen.
 24265
Fr. Schenk,
 Einfasserer und Agent des General-Anzeigers u. Mannheimer Journals.
Brillen in allen Arten Fassungen mit nur Ia. Krystallgläsern empfohlen
Bergmann & Mahland
 E 1, 15 Planken E 1, 15
 NB. Probiren der Gläser mit neuesten Hallsapparaten. Bei Auswahl von Brillen, Seiner, Schutzbrillen etc. sichern sachverständige und gewissenhafteste Bedienung zu. Brillen etc. nach ärztlicher Vorschrift. 24263
 22928 **W. Herrmann, Hofmusikant a. D. E 1, 12**
 ertheilt gründlichen Musikunterricht in Streich- und Blasinstrumenten, Clavier und Harmonielehre, übernimmt auch Arrangements (resp. Transpositionen) von Musikstücken aller Art.

große Steinbeine, Wassersteine, und kleine Steinbeine billig zu verk. in U 6, 4, 3. St. 24235

3 junge Epikerhunde billig zu verkaufen. C 4, 20/21, 3. St. rechts, Schillerhalle, 24220

Stellen finden

Ein flotter Buchhalter wird auf einige Wochen zur Ausschälfung nach Weinheim gesucht. Best. f. t. anten mit guter Handschrift be... 24225

Ein tüchtiger richtiger Bau-schlosser, der selbstständig ar... 24225

Heb. Propfe, Chemische Fabrik.

Eine tüchtige solide Kellnerin kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 22527

Eine Frau, erst kurze Zeit hier, hat noch einige Tage im Kleider-machen, Weinaußen und schön... 22501

Ein fleißiges, teinl. Mädchen für leichte Hausarbeit sogl. gel... 24049

Stellen suchen

Ein junger Beamter sucht ein gut möbliertes Zimmer, verbun... 24150

Ein in allen Zweigen erfabrener Herrschaftsgärtner (verheiratet), der zur Zeit noch in Stellung ist, sucht... 24121

Fehlensgesuche

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 22921

Mietgesuche

Wohnung gesucht in der Nähe der Redarstraße, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör... 21728

2 freundliche, unmoblierte Parterrezimmer von einem Herrn zu mieten gesucht. 24262

Ein oder zwei schön möblierte Parterrezimmer, in der Nähe der Dragonerkaserne, zu mieten... 24240

Unmobliertes Zimmer mit Gasanschluss von einem Fräulein gesucht; am liebsten bei einer jungen Witwe. 24237

Offerten unter No. 24237 an die Expd. b. Bl. 24240

Gejucht

auf Mitte April eine Wohnung vor 3 Zimmern nebst Zubehör, in guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre G. S. 24147 an die Expedition dieses Blattes einzuliefern. 24147

C 8, 8 Leopoldstr., Comptoir und großes Magazin zu vermieten. 21236

L 14, 5a Laden auch für Bureau geeignet sofort oder später z. v. 24136

N 3, 17 Laden m. größeren Räumen sof. oder später zu v. Ndb. 2. St. 21210

O 5, 1 Laden mit Wohnz. sof. z. v. 21675

Ein schöner Spezereivaren-Laden in frequenter Lage der Stadt mit Ladeneinrichtung und Wohnung sofort anzutreten, zu vermieten. 21225

Derselbe würde sich auch eignen für Metzgereigeschäft od. Comptoir. Nähere Auskunft wird in ZD 2, 3 erteilt. 21255

Ein Laden an den Planken mit oder ohne Wohnung z. v. Ndb. bei Agent Ph. F. N. 3, 18. 24163

Eine gute Sapfwairtschaft zu vermieten. 24232

Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Magazine

C 8, 8 Leopoldstr., Comptoir u. großes Magazin zu verm. 24264

P 4, 2 Stall mit Remise zu verm. 22084

Ein großer heller heizbarer Raum, (Nähe der Bahn) als Fabrik- oder sonst Geschäft zu verm. Näh. Schwehingerstraße 79c, 2. Stod. 21365

Schöne Werkstatt mit 2 Fenstern (gebliet m. Dien) 30 QMtr. groß, gegenüb. dem Personenbahn-hopportal, pr. sof. billig z. verm. Eignet sich auch vorzäh. als Magazin oder für Obst-, Kartoffel-lager etc. Näh. L 17, 1b. 21810

Schwengerstraße 121, eine geräumige neubauete Halle sogleich zu vermieten. 21758

Zu vermieten

B 2, 15 part., 6 Zimmer mit Zubehör als Wohnung ob. Bureau z. v. 22079

B 4, 6 2 Zim. mit Küche, Wasserleitung und Zubeh. sof. bezieh. z. v. 22112

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 14319

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stod bestehend aus 5 Zim., Küche u. sonstigem Zubeh. zu vermieten. 17294

Jos. Hoffmann und Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

B 7, 7 ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Manfarden, 2 Keller, sowie allem sonstigen Zubeh. zu vermieten. 21218

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 7b 3. Stod per Mitte Juni zu verm. 24247

C 8, 14 d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubeh. per sofort zu vermieten. 11688

Ndb. Auskunft Z 5 1/2, 2.

D 4, 14 3. Stod, 5 Zim. nebst Zubehör pr. April zu v. 21469

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. Stod, 5 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Manfarden, nebst Zubeh. Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 17201

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermieten 7 Zim., Küche, Kammer, Manfarden u. f. w. 22411

D 7, 4 Rheinstr. Hochparterre zu vermieten 5 Zimmer u. f. w. 22410

E 3, 5 3 St., 11. freudl. gehend zu vermieten. Näheres E 3, 3 parterre. 22093

E 4, 3 3. St., ein leerer Zimmer sofort zu vermieten. 22480

E 8, 8a Seitend., 2 Zim. und Küche vom 20. b. R. ab zu v. 24101

F 3, 8 der 3. St., 4 Zim., Küche und Zubeh. mit Wasserleitung z. v. 17677

F 5, 3 1 kleines Bogstortort zu v. 24224

G 2, 8 3. St., 6 Zimmer, 2 Garderoben, Küche und Zubeh. per März z. v. 21868

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Manfarde und Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 15 1. 8. Stod, 1 q. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 13722

G 8, 14 1 q. abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche und Zubeh. bis 1. April beziehbar zu verm. 24134

H 3, 13 3 schöne Wohnungen zu vermieten. 22404

H 7, 28 2 unmob. R.-Z. für einzelne Person oder Bureau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für 11. Familie. 21666

J 2, 16 2. Stod, 3 Zim., Küche, Keller, Speicher, Wasserl. bis Ende Januar zu verm. 21786

J 7, 15 Ringstr., Parterre-Wohnung, 5 Zim. per 1. April zu verm. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 22415

Zu vermieten.

K 1, 8b 2 schöne Wohnungen (oben eine mit Balkon) mit prachtvollem Ausblick, je 5 Zimmer nebst Zubeh., Gas- und Wasserleitung, nebst Glasabschl. 22110

Näheres Peter.

K 3, 10b 2 Zim. u. Küche m. Wasserleitg. sofort zu verm. 24091

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 ein 2. Stod ein 3. Stod, ein 4. Stod je 5 Zimmer, Badezimmer und sonstigem Zubehör, per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei

Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 24122

L 14, 3 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. 4. Stod zu verm. Näheres U 1, 16, 2. St. 24129

L 14, 15 elegante Wohnungen 2., 3. und 4. Stod je 6 Zimmer nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. U 1, 16, 2. Stod. 24130

M 2, 13 Parterre-Wohnung mit Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stod. 22298

M 7, 11 3. Stod, schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Vorzimmer, Badecabinet per sof. oder später zu vermieten. 22074

Näheres 4. Stod.

P 6, 13 ein unmobliertes Zimmer z. verm. Näheres 2. Stod. 22229

Q 1, 1 1 abgeschl. Wohnung mit 3 Zim. u. allem Zubeh. per 1. März zu v. Näheres im Hof rechts. 24096

Q 5, 13 Part.-Wohn., 3 Zim. nebst Zubeh. u. 1 kl. Wohnung z. v. 22424

R 5, 9 2 q. R.-Z. bis 1. febr. bezieh. für Geschäft geeignet z. v. 24184

S 2, 23 1 kl. Wohnung sof. beziehbar zu v. Näheres 2. Stod. 22400

S 3, 1 1 Parterre-Wohn. mit Straheneingang bis 1. März z. v. 21547

T 3, 9 1 a 4 Gaupenzim., 2 a mit Wasserleitg. zu verm. Näh. Bäckerei. 22564

T 4, 18 1 leerer Zimmer sof. z. v. 22061

Neubau T 6, 6

Parterrewohnung (für Barbier- oder sonstiges Geschäft geeignet) u. mehrere Werkstätten, sowie verschiedene kleinere Wohnungen sofort billig zu vermieten. 21804

In meinen neubauten Wohnhäusern T 6, 4 u. 5 sind per febr. oder März 1889 zu vermieten: 2 schöne Ecken mit Wohnung und allem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung (a. als Filialen geeignet); 2 schöne große helle Werkstätten; mehrere Wohnungen im Vorderhaus, mit je 4 Zimmern, Küche, Keller, Waggkammer etc. u. Wasserleitung; mehrere Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung. NB. Sämtliche Wohnungen sind mit Glasabschlüssen abgeschlossen. 21835

T 6, 5a 3. St., 2 schöne große Zimmer a. die Straße gehend, Küche, Waggkammer, Keller etc. sof. zu verm. im Hinterhaus 1 Zimmer und Küche etc. sof. zu vermieten; ebendasselbst ein schöner großer Keller zu vermieten.

G. Fucke, Bauunternehmer.

U 1, 12 2 Gaupenzimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung z. v. 21206

U 2, 2 elegante, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh., wegzugshalber pr. März oder April zu verm. 24151

U 6, 2b schöner 3. Stod, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Glasabschl., Gas- u. Wasserl. per 15. März zu v. Preis M. 750. 24231

Näheres U 6, 2, 2. Stod.

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrtorg, 3-4 schöne Zim. mit allem Zubeh. an ruhige sol. Leute zu v. 24089

ZC 2, 2 a. Mehplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zughörde zu vermieten. 19950

ZC 2, 3b Redarg., 1 kl. Wohnung zu vermieten. 21654

ZC 2, 9 neuer Stadtteil, mehrere Wohnz. je 3 Zimmer mit Küche v. Zubeh. sofort zu verm. 22540

In der Nähe des Personenbahnhofs Belle-Etage

4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 1. Febr. 89 zu verm. Näh. Exped. 24141

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermieten:

Eine Parterrewohnung: 6 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. mit Vorgarten.

Ein 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubeh.

Desgl. ein 3. Stod. Sämtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.

Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 24123

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezimmer, Garderobezim., 2 Waggdef. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 19851

Zwei Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562

Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per März z. verm. Näh. G 8, 8, 2. St. 22401

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermieten. 20380

Näheres in der Expedition.

Kleine Wohnungen an stille Leute zu verm. 16590

Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redarstr.

Bel-Etage

in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8846

Schwingerstr. 1 Wohnung im 2. Stod, 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 21359

Wirtshaus Saam.

Eine kleine Wohnung im 3. St. an ruh. Leute zu verm. Näh. Q 2, 1, Laden. 19597

Schwingerstraße 43 Wohnungen z. v. bei monatl. Vorauszahl. 7-10 M. pr. Monat. Näh. Schwingerstr. 43a. 21802

Schwingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 24194

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 21746

B 4, 10 an junge Kaufleute zu vermieten. 22006

B 7, 12 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu vermieten. 24074

C 3, 3 möbl. Parterrezim. zu vermieten. 24124

C 4, 14 einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 22499

C 4, 20/21 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer mit ober ohne Pension sofort zu vermieten. 22388

D 1, 13 3. St., 5 Stiege, einfenstrig, möbl. Zimmer zu verm. 22087

D 2, 1 Neubau 3. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24090

D 6, 14 2. St. 2 inern- andergehende gut möbl. Zim. per sof. z. v. 21390

E 3, 1 8. St., 1 gut möbl. Zimmer mit Wasserleitg. 21747

E 3, 3 1 hübsch möbl. Z. u. b. Straße, sep. Eingang, an 2 Herrn a 12 M. zu vermieten. 22094

E 4, 3 2. Stod, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. 22479

E 8, 3 3 Et. hoch, 1 möbl. Zimmer z. v. 21896

E 8, 7 4. St., gegenüber dem neuen Postgebäude, ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 24001

E 8, 9 1 Stiege, 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer a. 1 Frau zu verm. Näh. E 5, 5, 1 Stiege. 24180

F 4, 3 3 Treppen, in ein möbl. Z. 1 anst. Zimmerkollegge ref. 24118

F 4, 18 2. Stod, 2 schön möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn zu verm. 24078

F 4, 19 1 möbl. Zim. an 1 solides Herrn zu vermieten. 22206

F 6, 3 ein möbl. Zimmer zu verm. 24095

F 6, 8 4. Stod, 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19838

Ringstraße F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. v. 21697

G 3, 11 1 möbl. Zim. an einen jung. Mann (Jrcaalit) mit ob. ohne Kost z. v. Näh. im Laden. 24125

G 4, 14 1 gut möbliertes Zimmer im 2. St., sofort zu verm. 22159

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu verm. 24105

G 7, 29 4. St., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten an einen Herrn. 24246

G 8, 23b 3. Stod, schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an solide Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 19980

J 1, 12 4. St. Bord. ein anständiger junger Mann ins Logis gef. 24117

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 21068

K 3, 8a 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 21834

K 4, 8 1 möbl. Z., part. auf b. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

L 4, 5 3. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 21992

L 17, 1b möbl. Zimmer im 5. St. gegenüber dem Bahnhopportal sehr billig z. v. An erfragen Part. 21809

M 3, 7 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

M 4, 10 3. Stod, 1 schön möbl. Schlafzimmer auf die Straße gehend, an 1 sol. Herrn sofort zu v. 24144

N 2, 11 2. St., in der Nähe des Kaufhauses, 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. 21357

N 2, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geh. sof. zu verm. 20910

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer m. ob. oh. Pension sofort zu vermieten. 74207

N 4, 12 hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 20031

O 3, 2 2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) preiswürdig zu verm. 21964

P 4, 1 ein gut möbliertes Zimmer sof. preiswürdig zu vermieten. 24253

P 6, 12 1 schön möbl. Zim. im 2. Stod sofort zu verm. 24095

Q 4, 22 möbl. Zimmer z. verm. 24116

Q 7, 3b 3. Stod, 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 sol. Herrn sof. billig zu v. 24093

Q 7, 5 11 gut möbl. Zimmer billig zu v. 21386

R 3, 5 3 Tr., gut möbl. Z. billig zu v. 24238

T 1, 13 3 Treppen links, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 22387

T 5, 14 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu verm. Näh. part. 24159

2 fein möbl. Zimmer

in der Nähe der Dragonerkaserne an 1 Herrn sofort zu verm. Näh im Verlag. 21188

Ein möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension zu verm. 22405

Näheres O 5, 14, 3. Stod.

Ein freundliches gut möbl. Zimmer, 2 Treppen hoch, billig zu vermieten.

Näheres kleine Metzgerstraße Nr. 16 in der Nähe des Hauptbahnhofs. 21195

Schwingerstraße 32, 2. Stod links, schön möbl. Zim. preiswürdig zu v. 24230

Zwei möblierte Zimmer, (schöne Aussicht, (Ecker) mit Pension sofort abzugeben. 24224

Näheres im Verlag.

(Schlafst.)

F 4, 18 3. Stod, Schlafst. 2 v. 22372

F 5, 8 2 bessere Schlafst. an 2 sol. Arbeiter sofort zu verm. 22086

G 3, 11 4. St. 1 schöne Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 22004

H 7, 30 2. St., hinterh. Schlafstelle zu vermieten. 22399

J 4, 15 4. Stod, 1 Schlafst. alle an 1 Mädchen zu vermieten. 24113

K 4, 7 3. St., 2 heizbare Schlafstellen misch. ohne Kost zu verm. 22335

L 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 21077

R 3, 7 heizb. Schlafst. m. 2 Betten zu v. 21374

R 5, 9 4. St., heizb. Schlafst. alle zu v. 19495

R 6, 6 2. St. rechts, heizb. Schlafst. zu v. 24228

T 2, 7 2. St., gute Schlafst. alle z. v. 24245

U 1, 17 part., eine schöne Schlafst. mit Kost sofort zu

